



Außenwirtschaft aktuell

Mai 2006



Inhalt:

- Das Inhaltsverzeichnis ist als Hyperlink eingestellt -

Veranstaltungsübersicht der IHKs von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes

4

Veranstaltungen	4
Messen und Unternehmerreisen	5
Ex- und Importtechnikseminare	6
Sonstige Veranstaltungen und Projekte	6

Internetadresse des Monats

8

Zoll- und Verfahrensfragen

8

BRASILIEN ändert Einfuhrzölle für Industrieprodukte und Agrarwaren	8
CHINA Durchsetzung gewerblicher Schutzrechte in der VR China	8
DEUTSCHLAND Klarstellungen für das Ausfuhrverfahren durch BMF-Erlass	8
DEUTSCHLAND Verwendung von vorabgestempelten Ausfuhranmeldungen zeitlich nicht befristet	9
EU – Zusatzzölle gegenüber USA treten voraussichtlich wieder in Kraft	9
UKRAINE Zertifizierungspflicht beim Import von Waren	10

Länderinformationen

10

AFGHANISTAN forciert Privatisierungen über Internet	10
ARGENTINIEN Wirtschaftswachstum bisher ungebremst	10
ARGENTINIEN braucht elektronische Sicherheitssysteme	10
ARGENTINIEN bleibt guter Markt für Nahrungsmitteltechnik	11
ARMENIEN Bestnoten für Armeniens Wirtschaftsentwicklung	10
BRASILIEN Wirtschaft im Fußball-Fieber	11
BULGARIEN muss Verkehrsinfrastruktur ausbauen und modernisieren	11
BULGARIEN Investoren in Bulgarien erwarten kräftiges Umsatzplus	11
CHILE importiert deutlich mehr Medizintechnik	11
CHINA wird zunehmend als Risiko empfunden	12
CHINA zieht internationale Investoren im Hafenbau an	11
CHINA muss Flughäfen ausbauen	12
CHINA will Basisgesundheitswesen ausbauen	12
CHINA Nachfrage nach Expats in China ungebrochen hoch	12
CHINA Chinesen kaufen mehr hochwertige Importkleidung	12
CHINA Südchina benötigt Kälte- und Klimatechnik	12

REDAKTION

► Petra Trump,
Tel. 0621 5904-1901, E-Mail:
petra.trump@pfalz.ihk24.de

IHK Pfalz
Ludwigsplatz 2-4
67059 Ludwigshafen

EU überarbeitet Vokabular für öffentliche Aufträge	12
EU-Paket für effizientere Mittelvergabe bei Außenhilfen	13
FINNLAND Erneuerbare Energien gewinnen in Finnland an Bedeutung	13
FRANKREICH Industrie zieht an, Versicherungsbranche boomt weiter	13
GEORGIEN verkauft Wasserkraftwerke und Stromversorger	13
GRIECHENLAND Sicherheiten im griechischen Recht	14
GRIECHENLAND investiert stark in Infrastruktur	14
GRIECHENLAND Aufschwung in Griechenlands Baubranche	14
GRIECHENLAND Athen sucht private Investoren für wichtige Großprojekte	14
HONGKONG Tricks zur Umgehung der Textilquoten haben Hochkonjunktur	14
INDIEN importiert mehr Werkzeugmaschinen	14
INDIEN hat weiterhin Defizite bei Energieeffizienz	14
INDIEN Neue Vorschriften für Indiens Sonderwirtschaftszonen	15
INDIEN Allgemeine Geschäftsbedingungen im indischen Vertragsrecht	15
INDIEN Flughafenmodernisierung kommt in Bewegung	15
INDIEN Boom auf Indiens Immobilienmarkt hält an	15
INDIEN Milliarden-Investitionen in Indiens Sonderwirtschaftszonen genehmigt	15
IRAN baut Raffineriekapazitäten aus	15
IRAN Wiedereinführung der Arbeitsmarktabgabe für ausländische Arbeitnehmer	15
IRLAND Neuer Offshore-Windpark für Irland	16
ISRAEL Umweltinvestitionen schaffen Geschäftschancen	16
ISRAEL fordert Gegengeschäfte bei Arzneimitteln und Medizintechnik	16
ISRAEL Start-ups und Software bei israelischen Investoren begehrt	16
ITALIEN Online-Listung auf italienischen Maschinenbauwebseiten	16
ITALIEN Der italienische Generika-Markt bietet Wachstumspotenzial	17
JAPAN Beim Aufbau von Geschäftsbeziehungen zählt der persönliche Aspekt	17
JORDANIEN – Growing Business in Jordan	17
KANADA Provinzen bauen Infrastruktur aus	17
KASACHSTAN bleibt ein attraktiver Partner für deutsche Firmen	17
KENIA Deutsche Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie in Kenia	18
KOREA Verhandlungen in Korea erfordern Ruhe und Geduld	18
KOREA Strenge Voraussetzungen für Betriebsvereinbarungen in Korea	18
KROATIEN Kroatische Hauptstadt will Müllverbrennungsanlage bauen	18
KROATIEN plant neues Gesetz zur Investitionsförderung	18
KROATIEN Chancen im Maschinen- und Anlagenbau in Kroatien	18
LETTLAND Verkehrsinfrastruktur profitiert von EU-Mitgliedschaft	19
LIBANON strukturiert Wassersektor neu	19
MALAYSIA blühende Kunststoffindustrie verbucht hohes Plus	19
MALAYSIA Neues Gesetz zur Schiedsgerichtsbarkeit in Malaysia	19
MALAYSIA Autopolitik will Branche wettbewerbsfähiger machen	20
MALAYSIA Industriepolitik vor Abschied von Prestigeprojekten	20
MARKOKKO muss in Kläranlagen investieren	20
MAZEDONIEN investiert in Energiesektor und Infrastruktur	20
MEXIKO Mexikos Personalkosten unter Druck	20
MEXIKO Mexikos Wasserproblem wächst dynamisch	20
NICARAGUA kauft Holzverarbeitungsmaschinen	21
ÖSTERREICH Lohn- und Lohnnebenkosten	21
PERU Bergbau importiert mehr Maschinen	21
PERU Für Perus Bergbau gelten neue Umwelt-Gesetze	21
POLEN bringt Autobahn- und Schnellstraßenbau voran	21
POLEN Neues Schiedsrecht in Polen – mehr Spielraum für Unternehmen	21
POLEN Finanzministerium setzt zur Steuerreform an	22
RUMÄNIEN will 60 Mrd. Euro in Infrastruktur investieren	22
RUSSLAND In Russland steigt die Nachfrage nach Heimtextilien	22
RUSSLAND Russisches Internet weiter im Aufwind	22
RUSSLAND St. Petersburg umgarnt Investoren	22
RUSSLAND Regierung gibt Milliardenhilfe an Kfz-Industrie	22

RUSSLAND Automobilindustrie braucht Zulieferer	22
RUSSLAND Rasante Aussichten für Kfz-Service in Russland	23
RUSSLAND Branchenriesen des russischen Maschinenbaus legen zu	23
RUSSLAND Hohe Investitionen in Russlands Stromsektor erforderlich	23
RUSSLAND plant neue Kraftwerke	23
RUSSLAND Aluminiumindustrie investiert Milliarden	23
RUSSLAND Online-Handel wächst kräftig	23
SAUDI-ARABIEN Firmenpräsentation in Saudi-Arabien	23
SCHWEDEN Bergbau rechnet mit großen Investitionen	24
SCHWEDEN Wohnungsbau in Schweden boomt	24
SCHWEDEN investiert in seine Straßen und Schienen	24
SERBIEN u. MONTENEGRO Serbien muss sich stärker um Greenfield-Investitionen bemühen	24
SERBIEN u. MONTENEGRO Großinvestitionen im serb. Gesundheitssektor	24
SLOWAKEI Slowakischer Markt für Kosmetik und Körperpflegemittel bietet deutschen Unternehmen gute Chancen	25
SLOWAKEI forciert Autobahn- und Schnellstraßenbau	25
SLOWENIEN baut Infrastruktur stetig aus	25
SLOWENIEN Deutsche Unternehmen in Slowenien sind optimistisch	25
SRI LANKA will Pflanzen- und Blumenexportzentrum werden	25
SÜDAFRIKA Airports im Höhenflug	25
TANSANIA KENIA OSTAFRIKA Flughäfen werden aufgerüstet	26
TSCHECH. REPUBLIK Tschechiens Wirtschaft 2005 im historischen Rekord	26
TSCHECH. REPUBLIK Tschechien kanalisiert unter Hochdruck	26
TSCHECH. REPUBLIK Tschechiens Bauwirtschaft wächst im siebten Jahr	26
TSCHECH. REPUBLIK Positive Stimmung unter deutschen Investoren	26
TÜRKEI Türkischer Markt für Farben profitiert vom Bauboom	26
TÜRKEI Expansiver Markt für Schweißtechnik in der Türkei	27
TÜRKEI Neuer Geschäfts- und Tourismuskomplex in Istanbul	27
TÜRKEI Lohn- und Lohnnebenkosten in der Türkei	27
UKRAINE Lohn- und Lohnnebenkosten in der Ukraine	27
UNGARN Autobahnbau in Ungarn mit verspätetem Boom	27
UNGARN bemüht sich um Biotech-Unternehmen	27
URUGUAY verzeichnet in der Wirtschaft einen positiven Trend	28
URUGUAY Zellstoffgipfel Uruguays und Argentiniens verschoben	28
URUGUAY Vorhaben „Riesenpipeline Südamerikas“ am Wackeln	28
USA US-Einfuhr von Rohren zieht zweistellig an	28
VAE Dubai legt Grundstein für Metro	28
VAE Dubai regelt Immobilienbesitz	28
VENEZUELA bietet gute Geschäftschancen	29
VIETNAM setzt weiter auf Ausrüstungskäufe im Ausland	28
VIETNAM Kfz-Branche fürchtet mehr Importkonkurrenz	29
VIETNAM Foreign Contractors Tax in Vietnam	29
ZYPERN Wirtschaftswachstum stabil	29
Veröffentlichungen	30
CHINA Einfuhrzolltarif China 2006	30
EU-Förderprogramme für Drittstaaten – ein Wegweiser für Unternehmen	30
EU-Außenhilfeprogramme: Neuer Practical Guide erschienen	30
UKRAINE Investitionsführer Ukraine	30
WELT Handbuch Länderrisiken 2006	31
Impressum	32
Sonderdienst „Die Rupie rollt“	33

Veranstaltungsübersicht der Industrie- und Handelskammern von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes

Veranstaltungen				
Termin	Thema	Ort	Kosten	Ansprechpartner
Mai 2006	Wirtschaftstag Polen	Mainz	auf Anfrage	Ute Lachmayer Tel.: 06131 262-1707, E-Mail : Ute.Lachmayer@rheinhausen.ihk.de
3. Mai 2006	Internationale Verträge optimal gestalten: Grundlagen der Exportvertrags- gestaltung, UN-Kaufrecht, Schiedsgerichtsbarkeit	Trier	95,00 €	Ulrike Luce Tel.: 0651 9777-212, E-Mail: luce@trier.ihk.de
11. Mai 2006	Produktpiraterie geht uns alle an	Mainz	kostenfrei	Ute Lachmayer Tel.: 06131 262-1707, E-Mail: Ute.Lachmayer@rheinhausen.ihk.de
11. Mai 2006	Wirtschaftstag „Die Andenstaaten im Fokus: Bolivien, Ecuador, Kolumbien, Peru, Venezuela“	Ludwigshafen	auf Anfrage	Kim Gronemeier Tel.: 0621 5904-1930, E-Mail: kim.gronemeier@pfalz.ihk24.de
23. Mai 2006	Infoveranstaltung Mexiko	Saarbrücken	kostenfrei	Oliver Groll Tel.: 0681 9520-413, E-Mail: oliver.groll@saarland.ihk.de
30. Mai 2006	Interkulturelle Kompetenz Lateinamerika	Ludwigshafen	auf Anfrage	Kim Gronemeier Tel.: 0621 5904-1930, E-Mail: kim.gronemeier@pfalz.ihk24.de
30. Mai 2006	Wirtschaftstag USA	Saarbrücken	kostenfrei	Bernhard Olschok Tel.: 0681 9520-420, E-Mail: bernhard.olschok@saarland.ihk.de
1. Juni 2006	Wirtschaftstag Tschechien	Saarbrücken	kostenfrei	Bernhard Olschok Tel.: 0681 9520-420, E-Mail: bernhard.olschok@saarland.ihk.de
7. Juni 2006	ATLAS Ausfuhr	Mainz	kostenfrei	Ute Lachmayer Tel. : 06131 262-1707, E-Mail : Ute.Lachmayer@rheinhausen.ihk.de
8. Juni 2006	Elektronisches Ausfuhrverfahren: ATLAS-Ausfuhr (AES) mit User-Soft- ware-Präsentation	Saarbrücken	auf Anfrage	Bernhard Olschok Tel.: 0681 9520-420, E-Mail: bernhard.olschok@saarland.ihk.de
9. Juni 2006	Forum „Saarwirtschaft trifft Diplomaten“	Berlin	auf Anfrage	Oliver Groll Tel.: 0681 9520-413, E-Mail: oliver.groll@saarland.ihk.de
14. Juni 2006	Erfolg in China – Vertrieb und Verhand- lungen führen mit chinesischen Kunden	Ludwigshafen	auf Anfrage	Andreas Blume Tel.: 0621 5904-1920, E-Mail: andreas.blume@pfalz.ihk24.de
19. Juni 2006	Die Beziehungen Europas zu Lateinamerika	Ludwigshafen	auf Anfrage	Kim Gronemeier Tel.: 0621 5904-1930, E-Mail: kim.gronemeier@pfalz.ihk24.de
28. Juni 2006	Wirtschaftstag Polen	Mainz	auf Anfrage	Ute Lachmayer Tel. : 06131 262-1707, E-Mail : Ute.Lachmayer@rheinhausen.ihk.de
29. Juni 2006	Forum Außenwirtschaft Rheinland-Pfalz Export von Dienstleistungen	Mainz	auf Anfrage	Petra Trump Tel.: 0621 5904-1901, E-Mail: petra.trump@pfalz.ihk24.de
6. Juli 2006	Wirtschaftstag Russland	Mainz	auf Anfrage	Ute Lachmayer Tel.: 06131 262-1707, E-Mail: Ute.Lachmayer@rheinhausen.ihk.de
7. Juli 2006	Wirtschaftstag Iran	Saarbrücken	kostenfrei	Bernhard Olschok Tel.: 0681 9520-420, E-Mail: bernhard.olschok@saarland.ihk.de
2. Halbjahr 2006	- Wirtschaftstag Iran - Wirtschaftstag Italien	Saarbrücken	kostenfrei	Bernhard Olschok Tel.: 0681 9520-420, E-Mail: bernhard.olschok@saarland.ihk.de

Messen und Unternehmerreisen				
Termin	Thema	Ort	Kosten	Ansprechpartner
7. bis 9. Mai 2006	Markterkundungsreise Spanien	Madrid	auf Anfrage	Gerd Martin Tel.: 0681 9520-450, E-Mail: gerd.martin@zpt.de
16. bis 18. Mai 2006	Markterkundungsreise Slowakei / Symposium Automotiv / Kooperations- börse		auf Anfrage	Josef Schmitt Tel.: 0681 9520-480, E-Mail: josef.schmitt@zpt.de
20. bis 28. Mai 2006	Wirtschaftsreise unter Leitung des rheinland-pfälzischen Wirtschafts- ministeriums nach China	Shanghai, Fuzhou, Xiamen, Hong Kong	auf Anfrage	Far Eastern Tel.: 0621 586210
3. bis 7. Sept. 2006	Wirtschaftsreise Russland	Perm, Jekata- rinenburg, Tjumen	auf Anfrage	Hans-Christian Arlt (für Rheinland-Pfalz) Tel.: 06131 162106, E-Mail: hans-christian.arlt@mwwlw.rlp.de
3. bis 7. Sept. 2006	Markterkundungsreise Russland	Perm, Jekaterinen- burg	auf Anfrage	Josef Schmitt (für das Saarland) Tel. : 0681 9520-480, E-Mail : josef.schmitt@zpt.de
12. bis 15. Sept. 2006	Wirtschaftsreise Kroatien	Zagreb		Hans-Christian Arlt Tel.: 06131 162106, E-Mail: hans-christian.arlt@mwwlw.rlp.de
16. bis 21. Sept. 2006	Markterkundungsreise Türkei	Ankara, Istanbul	auf Anfrage	Josef Schmitt Tel.: 0681 9520-480, E-Mail: josef.schmitt@zpt.de
17. bis 22. Sept. 2006	Wirtschaftsreise Iran	Teheran, Isfahan	auf Anfrage	Jürgen Weiler Tel.: 06131 165218, E-Mail: juergen.weiler@mwwlw.rlp.de
25. bis 30. Sept. 2006	ITM – Intern. Technische Messe Plovdiv, Bulgarien	Plovdiv	auf Anfrage	Hans-Christian Arlt Tel. : 06131 162106, E-Mail : hans-christian.arlt@mwwlw.rlp.de
Ende Sept. 2006	Intern. Technische Messe Plovdiv (ITM) mit Kooperationsbörse	Plovdiv	auf Anfrage	Josef Schmitt Tel.: 0681 9520-480, E-Mail: josef.schmitt@zpt.de
7. bis 9. Okt. 2006	Unternehmerreise zur BI-MU – Fach- messe für Werkzeugmaschinen, Robotik und Automation	Mailand	auf Anfrage	Christina Grewe Tel.: 0651 9777-220, E-Mail: grewe@trier.ihk.de
9. bis 13. Okt. 2006	Wirtschaftsreise Ukraine	Kiew, Charkow	auf Anfrage	Franz-Josef Seiß (für Rheinland-Pfalz) Tel.: 06131 1164443, E-Mail: franz-josef.seiss@mwwlw.rlp.de
9. bis 13. Okt. 2006	Markterkundungsreise Ukraine	Kiew, Charkow, Donek	auf Anfrage	Josef Schmitt (für das Saarland) Tel.: 0681 9520-480, E-Mail: josef.schmitt@zpt.de
10. bis 13. Okt. 2006	METAL WORKING CHINA – Intern. Fachmesse Metallbearbeitungs- maschinen, Werkzeugmaschinen	Shanghai	auf Anfrage	Andreas Blume Tel.: 0621 5904-1920, E-Mail: andreas.blume@pfalz.ihk24.de
14. bis 22. Okt. 2006	Internationale Luxemburger Herbstmesse Bereich Bau und Ausbau	Luxemburg	auf Anfrage	Michèle Kaesler Tel.: 0651 207107, E-Mail: mkaesler@hkw-trier.de
28. Okt. bis 1. Nov. 2006	BIG 5 Show 2006 – Rheinland- pfälzischer Gemeinschaftsstand in Dubai Baufachmesse	Dubai	auf Anfrage	Christina Grewe Tel.: 0651 9777-220, E-Mail: grewe@trier.ihk.de
5. bis 12. Nov. 2006	Markterkundungsreise Vietnam / Thailand		auf Anfrage	Josef Schmitt Tel.: 0681 9520-480, E-Mail: josef.schmitt@zpt.de
19. bis 26. Nov. 2006	Wirtschaftsreise Indien	New Delhi, Bombay, Bangalore	auf Anfrage	Jürgen Weiler Tel.: 06131 165218, E-Mail: juergen.weiler@mwwlw.rlp.de
21. bis 24. Nov. 2006	Landesbeteiligung Rheinland-Pfalz an der POLEKO – Intern. Fachausstellung für Ökologie	Poznan, Polen	auf Anfrage	Ute Lachmayer Tel. : 06131 262-1707, E-Mail : Ute.Lachmayer@rheinhausen.ihk.de
29. bis 30. Nov. 2006	Unternehmerreise zur Pollutec – Interna- tionale Fachmesse für Wasser-, Luft-, Lärm- und Abfalltechnik	Lyon	auf Anfrage	Christina Grewe Tel.: 0651 9777-220, E-Mail: grewe@trier.ihk.de
29. Nov. bis 3. Dez. 2006	Plast Eurasia Istanbul Internationale Kunststofffachmesse	Istanbul	auf Anfrage	Frauke Gutmann Tel.: 0261 106-263, E-Mail: gutmann@koblenz.ihk.de
4. bis 8. Dez. 2006	SDRAVOOCHRANENIE – Intern. Fach- messe Gesundheitswesen, Medizintechnik und Arzneimittel	Moskau	auf Anfrage	Andrea Wedig Tel.: 0261 106-180, E-Mail: wedig@koblenz.ihk.de

Ex- und Importtechnikseminare				
Termin	Thema	Ort	Kosten	Ansprechpartner
4. Mai 2006	Warenursprung und Präferenzen	Ludwigshafen	190,00 €	Beate Neber Tel.: 0621 5904-1911, E-Mail: beate.neber@pfalz.ihk24.de
10. Mai 2006	Zollformalitäten beim Warenimport	Saarbrücken	225,00 €	Anja Schönberger Tel.: 0681 9520-441, E-Mail: anja.schoenberger@zpt.de
12. Mai 2006	Die asiatische Herausforderung – Markteintrittsstrategien	Mainz	225,00 €	Jürgen Hönig Tel.: 06131 262-1511, E-Mail: Juergen.Hoenig@rheinhausen.ihk24.de
13. Mai 2006	Die asiatische Herausforderung – Erfolg durch interkulturelle Kompetenz	Mainz	225,00 €	Jürgen Hönig Tel.: 06131 262-1511, E-Mail: Juergen.Hoenig@rheinhausen.ihk24.de
31. Mai 2006	Auftragsabwicklung im Exportgeschäft	Ludwigshafen	190,00 €	Beate Neber Tel.: 0621 5904-1911, E-Mail: beate.neber@pfalz.ihk24.de
8. Juni 2006	Elektronisches Ausfuhrverfahren: ATLAS-Ausfuhr (AES) mit User-Software-Präsentation	Saarbrücken	auf Anfrage	Bernhard Olschok Tel.: 0681 9520-420, E-Mail: bernhard.olschok@saarland.ihk.de
13. Juni 2006	Zollverfahren ATLAS	Kaiserslautern	kostenfrei	Beate Neber Tel.: 0621 5904-1911, E-Mail: beate.neber@pfalz.ihk24.de
20. Juni 2006	Zollverfahren ATLAS	Pirmasens	kostenfrei	Beate Neber Tel.: 0621 5904-1911, E-Mail: beate.neber@pfalz.ihk24.de
21. Juni 2006	Lieferungen aus Deutschland erfolgreich gestalten – Wie können Zollvorteile optimal genutzt werden?	Mainz	220,00 €	Monika Sonnack Tel.: 06131 262-1701, E-Mail: Monika.Sonnack@rheinhausen.ihk.de
27. Juni 2006	Einführung in die Abwicklung von Exportgeschäften – einschließl. Binnenmarkt (EG) – Exporttechnik II	Trier	175,00 €	Petra Roth / Hildegard Großmann Tel.: 0651 9777-703, E-Mail: rothp@trier.ihk.de
24. Juli 2006	Grundlagen des Exportgeschäfts	Mainz	225,00 €	Jürgen Hönig Tel.: 06131 262-1511, E-Mail: Juergen.Hoenig@rheinhausen.ihk24.de
25. Juli 2006	Erfolgreich durch professionelle Internationalisierungsstrategien	Mainz	225,00 €	Jürgen Hönig Tel.: 06131 262-1511, E-Mail: Juergen.Hoenig@rheinhausen.ihk24.de
26. Juli 2006	Wettbewerbsvorteile durch interkulturelle Kompetenz	Mainz	225,00 €	Jürgen Hönig Tel.: 06131 262-1511, E-Mail: Juergen.Hoenig@rheinhausen.ihk24.de
27. Juli 2006	Besonderheiten des internationalen Marketings	Mainz	225,00 €	Jürgen Hönig Tel.: 06131 262-1511, E-Mail: Juergen.Hoenig@rheinhausen.ihk24.de

zurück

Veranstaltungen, Messen und Projekte anderer Organisationen				
Termin	Thema	Ort	Kosten	Ansprechpartner
12. Mai 2006	Sprechtage „Öffentliche Aufträge“	Trier	kostenfrei	Auftragsberatungszentrum Rheinland-Pfalz (abc), 54292 Trier, Tel. 0651 9756716 E-Mail: luebeck@abc-rlp.de
14. – 19. Mai 2006	BMW-Unternehmerreise in die russische Nordwestregion (Republik Karelrien und Gebiet Wologda)		auf Anfrage	IHK Saarland, Herta Klehr, Tel. 0681 9520-421, E-Mail: herta.klehr@saarland.ihk.de
18. – 23. Mai 2006	Kontaktbörse im Rahmen der intern. Fachmesse EMAQ 2006, Maschinenbau, Automatisierung, Werkzeugmaschinen	Buenos Aires	auf Anfrage	AHK Buenos Aires, Stephanie Lorek, Tel. 005411 52194037, E-Mail : comex@cadicaa.com.ar
18. Mai 2006	China Investor's Day – Investieren in China in der Wujin High Tech Industrial Zone	Frankfurt am Main	auf Anfrage	Andrea Homm, Simon – Kucher & Partners, Tel. 0228 9843108, E-Mail: andrea.homm@simon-kucher.com
19. – 23. Mai 2006	Innovative Energietechnologien für Südosteuropa – Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	Belgrad, Budva, Mostar, Zagreb	auf Anfrage	Deutsch-Kroatische IHK, Zagreb Frau Zeljka Hak Tel.: +00385-1-6311600, E-Mail: zeljka.hak@ahk.hr , www.ahk.hr
23. Mai 2006	Wirtschaftskonferenz Kanada	Hagen	auf Anfrage	SIHK zu Hagen, Frank Herrmann Tel. 02331 390220, E-Mail:

Veranstaltungen

				herrmann@hagen.ihk.de
26. – 28. Mai 2006	Deutsch-Türkischer Wirtschaftskongress	Berlin	auf Anfrage	Nalan Öztürk, TD-IHK, Köln, Tel. 0221 54022-00, E-Mail: n.oeztuerk@td-ihk.de
28. Mai – 2. Juni 2006	BMW-Unternehmerreise in die Wolga-Regionen mit Kooperationsbörsen		auf Anfrage	COMMIT Project Partners, Lilia Mass, Tel. 030 24049684, E-Mail: l.mass@commit-pp.com
30. – 31. Mai 2006	Fachinformationsreise für deutsche Automobilzulieferer	Lille, Nord-Pas de Calais	auf Anfrage	Sabine Raatz, IHK-GmbH, Bonn Tel. 0228 2892020, E-Mail: raatz.sabine@ihk-gmbh.de
31. Mai – 2. Juni 2006	Futurallia 2006- Kooperationsbörse	Wroclaw, Polen	700,00 €	Wolfgang Treinen, EIC Trier (DE 126) Tel.: 0651 97567-18, E-Mail: treinen@eic-trier.de
10. – 16. Juni 2006	Kooperationsreise Sibirien	Irkutsk, Krasnojarsk, Baikal	auf Anfrage	Dr. Gross, Brücke-Osteuropa e. V., Berlin Tel. 0303 6392-2458, E-Mail: info@bruecke-osteuropa.de
19. – 22. Juni 2006	Deutsch-Slowenisch-Kroatische Kooperationsbörse	Ljubljana, Zagreb	auf Anfrage	Sonja Bauer, IHK-GmbH, Berlin Tel. 030 20308-2363, E-Mail: bauer.sonja@berlin.dihk.de
22. – 23. Juni 2006	Opta TEC 2006 – Kooperationsbörse	Frankfurt	150,00 € plus Mwst.	Wolfgang Treinen, EIC Trier (DE 126) Tel.: 0651 97567-18, E-Mail: treinen@eic-trier.de
27. – 28. Juni 2006	Indien Automobil Zulieferer Synergiebörse www.forum-indien.de	Stuttgart	auf Anfrage	Forum Indien, Kavita Dchaudhuri, Tel. 0221 3103108, E-Mail: kavita.dchaudhuri@forum-indien.de
22. – 29. Juli 2006	Unternehmerreise in die USA	Bangor Region (US-Bundesstaat Maine)	auf Anfrage	Rick Myatt, MLM International Tel. 06266 929711 o. 0221 417902 E-Mail: mlm-international@ish.de
5. – 8. Sept. 2006	BUDPRAGRES 2006, 14. Internationale Baufachmesse in Minsk www.baltic-business.de	Minsk	auf Anfrage	Baltic Business Center Beratungs GmbH, Hannes Tschirpke, Siggelkow Tel. 038724 20199, E-Mail: bbc-germany@t-online.de
22. Sept. 2006	Praxiskonferenz zur EU-Rechtsform EWIV	Wien	auf Anfrage	Ute Hirschburger, Libertas GmbH, Sindelfingen, Tel. 07031 6186-80, E-Mail: ewiv@libertas-institut.eu
19. – 24. Sept. 2006	Deutscher Gemeinschaftsstand bei der Internationalen Herbstmesse Zagreb	Zagreb (Kroatien)	auf Anfrage	DEGA Expoteam, Frau Christa März Tel.: 08841 2005, E-Mail: c.maerz@dega-expoteam.de Internet: www.dega-expoteam.de
28.-29. Sept. 2006	EcoConstruction 2006 – Kooperationsbörse	Bozen	150,00 bis 300,00 € plus Mwst.	Wolfgang Treinen, EIC Trier (DE 126) Tel.: 0651 97567-18, E-Mail: treinen@eic-trier.de
25. - 28. Okt. 2006	INFRATECH 2006	Seoul	auf Anfrage	MEREBO Messe Marketing, Frank Bode, Tel.: 040 6087 6926, E-Mail: kontakt@merebo.de
9./10. Nov. 2006	EU-China Partenariat 2006 www.euchinapartenariat.com	Chengdu	auf Anfrage	IHK GmbH, Bonn, Dr. Bernd Kitterer Tel. 0228 2892010, E-Mail: kitterer.bernd@ihk-gmbh.de

zurück

Internetadresse des Monats

www.wup.zoll.de

Mit „Warenursprung und Präferenzen online“ bietet die deutsche Zollverwaltung ab sofort ein neues Auskunftssystem zum Warenursprungs- und Präferenzrecht der Gemeinschaft an.

Zoll- und Verfahrensfragen

BRASILIEN

Brasilien ändert Einfuhrzölle für Industrieprodukte und Agrarwaren

(bfai) Mit Wirkung vom 07. 03. 06 wurden in Brasilien die Einfuhrzölle für verschiedene Waren gesenkt. Als Mitgliedstaat des Mercosur ist Brasilien damit in einigen Fällen von dem seit dem 01. 01. 95 geltenden gemeinsamen Außenzolltarif (Tarifa Externa Comum) des Mercosur abgewichen. Ausnahmeregelungen zu dem Zolltarif müssen die Mitgliedstaaten gemäß der gemeinsamen Mercosur-Gesetzgebung spätestens bis zum 31. 12. 08 abgeschafft haben.

CHINA

Durchsetzung gewerblicher Schutzrechte in der VR China

(bfai) Im Zuge des WTO-Beitritts hat die Volksrepublik China die Gesetze betreffend den Schutz geistigen Eigentums umfassend reformiert. Auch ist die VR China bereits vor dem WTO-Beitritt fast allen wichtigen internationalen Übereinkommen für geistiges Eigentum beigetreten. Insgesamt weisen die chinesischen Gesetze keine erheblichen Abweichungen vom internationalen Standard auf. Gleichwohl ist die Durchsetzung geistiger Eigentumsrechte in China noch immer sehr problematisch. (Kontaktanschrift)

DEUTSCHLAND

Deutschland: Klarstellungen für das Ausfuhrverfahren durch BMF-Erlass

(DIHK) Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat mit einem aktuellen Erlass Klarstellungen für das Ausfuhrverfahren gemacht: Vorausanmeldeverfahren Die Anwendung des Vorausanmeldeverfahrens nach § 13 AWV (i. V. m. Artikel 289 ZK-DVO) ist auf das deutsche Wirtschaftsgebiet nach § 4 Abs. 1 Nr. 1 AWG beschränkt. Nach Mitteilung des polnischen Finanzministeriums werden Ausfuhrkontrollmeldungen (AKM) jedoch auch bei polnischen Ausgangszollstellen vorgelegt. Die AKM kann in Polen jedoch nicht anerkannt werden. Die AKM kann nur bei Ausfuhren verwendet werden, die vollständig auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland abgewickelt werden. Ausfuhren über andere Mitgliedstaaten müssen im Anschreibeverfahren "Zugelassener Ausführer" oder im Normalverfahren angemeldet werden. Kopien von Exemplaren Nr. 3 Die Anerkennung vorgelegter Fotokopien oder Fax-Kopien der Ausfuhranmeldung durch deutsche Zollstellen ist im Hinblick auf etwaige Manipulationsmöglichkeiten grundsätzlich nicht zulässig. Da in diesen Fällen nicht belegt ist, dass die Ausfuhrformlichkeiten ordnungsgemäß erfüllt worden sind, sollten die betreffenden Sendungen nicht zur Ausfuhr zugelassen werden, bis das Original der Ausfuhranmeldung vorgelegt worden ist (vgl. auch VSF A 0610-2 Abs. 34a 2. UA). Quelle: BMF-Erlass III B 3 - A 0614 - 7/05 - vom 30. Januar 2006; VSF-N 18 2006, Nr. 90 vom 10. Februar 2006.

zurück

Deutschland - Verwendung von vorabgestempelten Ausfuhranmeldungen zeitlich nicht befristet

(DIHK) Bei der Warenausfuhr im Anschreibeverfahren hat der zugelassene Ausführer die Vorabstempelung des voraussichtlichen Monatsbedarfs von Ausfuhranmeldungen - Exemplar Nr. 3 des Einheitspapiers - bei seiner zuständigen Ausfuhrzollstelle zu beantragen. In der Vergangenheit gab es immer wieder Unklarheit darüber, ob vorabgefertigte Ausfuhranmeldungen, die ein Unternehmen im Rahmen des Anschreibeverfahrens (zugelassener Ausführer) gemessen am voraussichtlichen Monatsbedarf vorab erhält, auch innerhalb eines Monats verwendet werden müssen. Das Bundesfinanzministerium hat mit einem Erlass darauf hingewiesen, dass es keine Befristung gibt. Das BMF hat darauf hingewiesen, dass es sich bei der einschlägigen Regelung gemäß Dienstvorschrift in VSF A 0612 Nr. 3 Absatz 9 um eine Empfehlung handelt. Die einschlägige Regelung dient in erster Linie dazu, etwaigen Schwierigkeiten bei der Ausgangsabfertigung in anderen Mitgliedstaaten vorzubeugen. Außerdem soll die Ausfuhrzollstelle vor umfangreichen Vorabstempelungen geschützt werden - daher die Vorgabe des voraussichtlichen Monatsbedarfs. Das Bundesministerium der Finanzen weist in dem Erlass vom 19. Januar 2006 die Zollstellen an, es nicht zu beanstanden, wenn der Bewilligungsinhaber des Anschreibeverfahrens die vorabgestempelten Ausfuhranmeldungen nicht innerhalb eines Monats verwendet. Es erfolgt keine Überwachung der Einhaltung der empfohlenen Verwendung. Quelle: VSF N 13 2006 Nr. 73 vom 30. Januar 2006; (III B 3 - A 0612 - 1/06).

zurück

Verwendung der Abkürzung "EG" für Ursprungswaren der Europäischen Gemeinschaft

Das Bundesministerium für Finanzen hat auf seiner Internetseite Hinweise zur Verwendung der Abkürzung „EG“ für Ursprungswaren der Europäischen Gemeinschaft veröffentlicht. Die gebräuchliche Verwendung der Abkürzung „EG“ für Ursprungswaren der Europäischen Gemeinschaft bei der Bezeichnung des Ursprungslandes/des Präferenzverkehrs in Präferenznachweisen bzw. Lieferantenerklärungen wurde bislang toleriert. Der zweistellige Iso-Alpha-Code „EG“ ist jedoch ausschließlich als Kennzeichen für die Arabische Republik Ägypten vorgesehen.

Um Verwechslungen zu vermeiden, ist künftig wie folgt zu verfahren:

Beim Ausfüllen von Warenverkehrsbescheinigungen ist – sofern nicht die vollständige **Bezeichnung „Europäische Gemeinschaft“** verwendet wird – ausschließlich von den Kennzeichen **„EEC“**, **„CEE“** oder **„CE“** Gebrauch zu machen. Der ISO-Alpha-Code „EC“ ist als Kennzeichen für Ecuador vorgesehen und kann daher als Kurzfassung für die englische Bezeichnung „European Community“ ebenfalls nicht verwendet werden.

In Rechnungserklärungen sind – sofern nicht bereits die vollständige Bezeichnung „Europäische Gemeinschaft“ angegeben wird – die vorgenannten Kennzeichen spätestens ab dem 1. Juli 2006 zu verwenden.

Bei der Anerkennung von Präferenznachweisen werden abweichende Kennzeichnungen innerhalb des Übergangszeitraums nicht beanstandet, sofern an der Ursprungseigenschaft der Erzeugnisse keine begründeten Zweifel bestehen. Werden in den Partnerländern **englischsprachige** Präferenznachweise ausgestellt bzw. ausgefertigt, wird die Verwendung des Kennzeichens „EC“ für Ursprungserzeugnisse der Europäischen Gemeinschaft auch über den Übergangszeitraum hinaus nicht beanstandet.

Hinsichtlich ausgefertigter Lieferantenerklärungen gelten die Ausführungen sinngemäß.

Langzeit-Lieferantenerklärungen, in denen die Kennzeichnung „EG“ verwendet worden ist, müssen auch nach dem 1. Juli 2006 nicht geändert bzw. ersetzt werden, wenn zweifelsfrei feststeht, dass sich die Kennzeichnung „EG“ ausschließlich auf die Europäische Gemeinschaft bezieht. Andernfalls sind beim Lieferanten ergänzende Erklärungen anzufordern.

zurück

EU

EU - Zusatzzölle gegenüber den USA treten voraussichtlich wieder in Kraft

(DIHK) Ein WTO-Berufungsgremium hat am 13. 2. 2006 im Streit über die FSC-Regelungen der USA festgestellt, dass auch die im JOBS creation act 2004 (Gesetz zur Aufhebung der WTO-widrigen FSC/ETI-Gesetzgebung) enthaltene "Übergangsregelung" und die "sog. grandfathering clause" nicht den WTO-Regeln entsprechen und damit die USA weiterhin nicht den früheren Entscheidungen und Empfehlungen des WTO-Streitbei-

legungsgremiums über die Zahlung von Ausführsubventionen nachgekommen sind. Nach Annahme des Berichts des Berufungsgremiums durch die WTO verbleiben den USA dann sechzig Tage, um den WTO-Verpflichtungen nachzukommen. Sollte die USA diesen Verpflichtungen binnen dieser Zeit nicht nachkommen, wird die EU erneut Gegenmaßnahmen ergreifen. Die rechtliche Grundlage für diese Gegenmaßnahmen besteht bereits in der VO (EG) Nr. 171/2005 des Rates vom 31. Januar 2005 (ABl. EU Nr. L 28 vom 1. 2. 2005). Nach Erlass des JOBS creation act 2004 wurden die seit 1. 3. 2004 bestehenden Strafzölle mit Wirkung vom 1. 1. 2005 zunächst ausgesetzt, gleichzeitig jedoch die Option geschaffen, erneut Strafzölle zu erheben, sollten die im Jobs Act 2004 enthaltenen Übergangsregelungen nicht WTO-konform sein. Die Verordnung sieht vor, dass sechzig Tage nach Bestätigung der Unvereinbarkeit bestimmter Aspekte des vorgenannten Gesetzes mit den WTO-Verpflichtungen der USA zusätzlich ein Strafzoll in Höhe von 14 % bei der Einfuhr in die EU auf die im Anhang der Verordnung gelisteten Waren mit Ursprung in den USA erhoben wird. Das genaue Datum, ab wann die vorgenannten Fristen laufen, ist nicht bekannt (die Entscheidung des WTO-Berufungsgremiums wurde am 26. 1. 2006 unterzeichnet und am 13. 2. 2006 veröffentlicht). Von diesen Daten ausgehend, ist frühestens Ende April, spätestens Mitte Mai 2006 die Erhebung der Strafzölle möglich.

[zurück](#)

UKRAINE

Zertifizierungspflicht beim Import von Waren in der Ukraine

(bfai) Eine große Anzahl von Produkten unterliegt in der Ukraine der Zertifizierungspflicht. Bei der Zollabfertigung solcher Produkte muss ein Konformitätszertifikat oder eine Beglaubigung über die Anerkennung der ausländischen Zertifikate vorgelegt werden. Dadurch wird offiziell bestätigt, dass das Produkt ukrainischen Qualitätsanforderungen entspricht.

Länderinformationen

AFGHANISTAN

Afghanistan forciert Privatisierungen über Internet

(bfai) Die afghanische Regierung ist bestrebt, den als Teil der Strukturreformen geplanten Rückzug des Staatsanteils aus der Wirtschaft zu forcieren. Die für die Privatisierung vorgesehenen staatlichen Unternehmen und Hintergrundinformationen zu Sektor und Firmen sind kürzlich in eine Datenbank aufgenommen worden und für den potenziellen Investor im Internet abrufbar. Interessenten aus dem In- und Ausland können sich somit regelmäßig über aktuelle sektorale Entwicklungen informieren. (Kontaktanschriften)

[zurück](#)

ARGENTINIEN

Argentiniens Wirtschaftswachstum bisher ungebremst

(bfai) Argentiniens Wirtschaft expandiert weiter mit "chinesischen" Wachstumsraten. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich 2005 real um 9,2 %, nachdem es schon 2003 und 2004 um jeweils rd. 9 % gestiegen war. Für 2006 wird ein Plus von 7 % prognostiziert. Um auf längere Dauer ein solches Niveau beizubehalten, müssten die Investitionen stark ausgeweitet werden. Zwar nahmen die Bruttoanlageinvestitionen 2005 um ca. 22,7 % zu, ihr Anteil am BIP beträgt jedoch nur rd. 19,8 %. In der VR China ist die Investitionsquote mehr als doppelt so hoch.

Argentinien braucht elektronische Sicherheitssysteme

(bfai) Der argentinische Markt für elektronische Schutz- und Alarmanlagen ist 2005 um ca. 35 % gewachsen. Grund ist ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis infolge der zunehmenden Kriminalität. Zudem hatte ein schwerer Brandunfall Anfang 2005 eine Verschärfung der gesetzlichen Vorschriften zur Folge. Modernste elektronische Systeme finden einen immer weiter reichenden Einsatz. Unternehmen, Banken und Privathaushalte investieren in neue Anlagen. Da die Inlandsproduktion schwach ist, werden jährlich Produkte für ca. 2 Mrd. US\$ importiert. (Kontaktanschriften)

Argentinien bleibt guter Markt für Nahrungsmitteltechnik

(bfai) In kaum einer anderen Branche ist Argentinien so wettbewerbsfähig wie bei der Produktion von Nahrungsmitteln. Regierungsmaßnahmen wie die Anhebung der Exportsteuern oder das einstweilige Verbot der Rindfleischausfuhr mindern derzeit zwar die Investitionsbereitschaft der Verarbeiter von Milch, Fleisch und anderen Agrarprodukten. Doch die mittel- bis langfristigen Perspektiven bleiben günstig - und so auch die Chancen für Zulieferer von Maschinen und Ausrüstungen. (Kontaktanschrift)

zurück

ARMENIEN

Bestnoten für Armeniens Wirtschaftsentwicklung

(bfai) Armenien erwartet das sechste Jahr in Folge zweistellige Wachstumsraten. Das Bruttoinlandsprodukt hat 2005 nach ersten Schätzungen um real fast 14 % zugelegt, im laufenden Jahr soll der Boom anhalten. Überdurchschnittlich entwickeln sich die Baubranche und der Einzelhandel. Deutsche Unternehmen profitieren zunehmend vom Aufschwung im Kaukasus. Sie konnten ihre Lieferungen nach Armenien 2005 im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppeln.

BRASILIEN

Brasiliens Wirtschaft im Fußball-Fieber

(bfai) Die Fußballweltmeisterschaft rückt immer näher und Brasilien sieht dem Großereignis voller Optimismus entgegen. Die brasilianische Nationalmannschaft gilt als Topfavorit und die Bewohner des Landes bereiten sich ebenso professionell auf das Großereignis vor wie die "Selecao". Die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie erhofft sich Rekordumsätze. Der Absatz von Fernsehgeräten und DVD-Playern steigt enorm an. Auch andere Sonderfaktoren sollen dazu beitragen, dass sich die brasilianische Wirtschaft 2006 wieder dynamischer entwickelt.

BULGARIEN

Bulgarien muss Verkehrsinfrastruktur ausbauen und modernisieren

(bfai) Der Ausbau der Verkehrswege muss für Sofia in den nächsten Jahren absolute Priorität haben. Denn obwohl gleich fünf europäische Korridore über bulgarisches Gebiet führen, könnte ein Teil des Transitverkehrs künftig an ihm vorbeilaufen, weil die Infrastruktur rückständig ist. Kein Wunder, dass Bulgariens Präsident Parvanov den Ausbau des heimischen Straßen- und Schienennetzes zu einem Top-Thema gemacht hat.

Investoren in Bulgarien erwarten kräftiges Umsatzplus

(bfai, AHK) Ausgezeichnete Aussichten für den Umsatz, steigende Investitionen aber auch Nachholbedarf bei der Bekämpfung von Kriminalität und Rechtsunsicherheit, dieses Zeugnis stellen deutsche Investoren dem Wirtschaftsraum Bulgarien für das Jahr 2006 aus. So lautet das Ergebnis einer Umfrage der Deutsch-Bulgarischen Industrie- und Handelskammer (DBIHK). Danach sind zwei Drittel aller in Bulgarien ansässigen deutschen Unternehmen mit ihrer gegenwärtigen Situation zufrieden. (Kontaktanschrift)

zurück

CHILE

Chile importiert deutlich mehr Medizintechnik

(bfai) Das florierende Geschäft mit der Gesundheit sorgt in Chile für guten Absatz von Medizintechnik. Private Klinikbetreiber reagieren mit umfangreichen Investitionen auf den steigenden Behandlungsbedarf einer alternierenden und zunehmend wohlhabenden Gesellschaft. Nachfrage schafft auch die laufende Gesundheitsreform. Für den Ausbau des bisher vernachlässigten öffentlichen Sektors wollen die Behörden noch 2006 drei Krankenhäuser konzessionieren. Im kräftig anziehenden Importmarkt für Medizintechnik liegt Deutschland auf dem zweiten Rang.

CHINA

VR China wird zunehmend als Risiko empfunden

(bfai) Während Wissenschaftler noch die möglichen Risiken für Chinas weitere wirtschaftliche Entwicklung diskutieren, überholt das Land in manchen Bereichen bereits Industrienationen wie Japan und Deutschland. Chinesische Unternehmen werden immer wettbewerbsfähiger und machen den ausländischen Firmen im mittleren Preissegment zunehmend Konkurrenz. Außerdem besteht bei China-Geschäften die Gefahr eines Technologieabflusses. Bis zu einem gewissen Grad kann eine Fertigungsauslagerung jedoch sinnvoll sein.

VR China zieht internationale Investoren im Hafenausbau an

(bfai) Die dynamische Wirtschaftsentwicklung und der rasch wachsende Außenhandel treiben den Bedarf an Hafenskapazitäten in der VR China weiter in die Höhe. Namhafte ausländische Investoren sind an Hafenprojekten in der drittgrößten Außenhandelsnation der Welt beteiligt. Neben dem weiteren Ausbau des Yangshan-Tiefwasserhafens bei Shanghai, planen zahlreiche andere Standorte ebenfalls die Erweiterung ihrer Anlagen. Im Vordergrund stehen Kapazitäten für die Containerverladung und den Rohstoffimport.

VR China muss Flughäfen ausbauen

(bfai) Mit dem Boom der chinesischen Wirtschaft wächst auch das Passagier- und Frachtaufkommen im Luftverkehr rasant. Schon jetzt haben 18 der 142 Flughäfen im Land ihre Kapazitätsgrenze erreicht. Investitionen in Milliardenhöhe werden notwendig sein, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Neben der Erweiterung und dem Neubau müssen auch vorhandene Kapazitäten mit neuester Technik aufgerüstet werden. Gute Chancen bestehen für die Anbieter von Flughafen- und Sicherheitstechnik. (Kontaktadressen)

China will Basisgesundheitswesen ausbauen

(bfai) Bislang konzentrierte sich die öffentliche Ausstattung des medizinischen Sektors in der VR China auf die Städte, während die Bevölkerung auf dem Lande weitgehend unterversorgt blieb. Dem will das chinesische Gesundheitsministerium nun mit Hilfe erheblicher Investitionen abhelfen. Hintergrund sind die wachsenden sozialen Verwerfungen, die letztlich die Stabilität des Landes gefährden könnten. Deutsche Anbieter von Medizintechnik haben mit einer preislich und funktional angepassten Produktpalette interessante Absatzchancen.

Nachfrage nach Expats in China ungebrochen hoch

(bfai) Der Einsatz ausländischer Fachkräfte in der VR China ist teuer. Etwa 120.000 bis 160.000 Euro zusätzlich muss ein Unternehmen kalkulieren, wenn es einen Mitarbeiter aus der Heimat als "Expatriate" entsendet. Viele suchen daher nach günstigeren Alternativen. Dennoch ist die Nachfrage nach ausländischen Fachkräften hoch und wird auch durch chinesische Firmen weiter angetrieben. Zugleich hat aber die Bereitschaft zugenommen, in der VR China zu arbeiten. Die Folge sind weniger stark steigende Expat-Gehälter.

[zurück](#)

China, Hongkong, SVR

Chinesen kaufen mehr hochwertige Importbekleidung

(bfai) Während die europäischen Bekleidungshersteller unter der chinesischen Billigkonkurrenz leiden, entwickelt sich die VR China gleichzeitig zu einem interessanten Absatzmarkt für Luxusartikel. Mit wachsenden Einkommen werden Importwaren für die chinesische Bevölkerung interessant - auch wenn hohe Preisaufschläge gezahlt werden müssen. Hongkong ist ein beliebtes Einkaufsziel und damit für die ausländischen Branchenanbieter ein wichtiger Test- und Absatzmarkt.

China, Hongkong, SVR, Macau, SVR

Südchina benötigt Kälte- und Klimatechnik

(bfai) China ist einer der bedeutendsten Absatzmärkte für Kälte- und Klimatechnik. Im Süden des Landes besteht aufgrund der gewaltigen Ausgaben für öffentliche Bauvorhaben, u. a. für die Asian Games 2010, eine große Nachfrage. In der Sonderverwaltungsregion (SVR) Macau lassen Hotel- und Kasinobau die Kassen der

Anbieter klingeln. Ein Großteil der Branchenimporte läuft über den Freihafen Hongkongs. Das Statistikamt registrierte dort 2005 Einfuhren im Wert von fast 1 Mrd. US\$.

[zurück](#)

EU

EU überarbeitet Vokabular für öffentliche Aufträge

(bfai) Die Europäische Kommission will ihr einheitliches Klassifikationssystem für öffentliche Aufträge in EU-Staaten verbessern. Unternehmen und öffentliche Stellen sind jetzt dazu aufgerufen, die vorgeschlagene Neufassung des "Gemeinsamen Vokabulars für öffentliche Aufträge" zu bewerten, indem sie konkretes Feedback aus ihrem Tätigkeitsbereich geben. Die Ergebnisse der Konsultation, die bis zum 30. 04. 06 über einen Online-Fragebogen erfolgt, werden in die neue Version des Klassifikationssystems einfließen. (Internetadressen)

EU-Paket für effizientere Mittelvergabe bei Außenhilfen

(bfai) Die Europäische Kommission will ihre Mittelvergabe für die Entwicklungszusammenarbeit (EZ) für die Empfängerstaaten planbarer und insgesamt effizienter machen. Zu diesem Zweck hat sie kürzlich in drei "Mitteilungen" eine Reihe konkreter Maßnahmen vorgeschlagen. Vor allem sollen die EU und ihre Mitgliedstaaten die jeweiligen Entwicklungspolitiken besser koordinieren, ihre Mehrjahresplanungen aufeinander abstimmen und die VergabeprozEDUREN harmonisieren. (Internetadressen)

FINNLAND

Erneuerbare Energien gewinnen in Finnland an Bedeutung

(bfai) Finnland will seinen Energieverbrauch stärker mit eigenen Ressourcen decken und den Anteil der erneuerbaren Energien in den nächsten 20 Jahren deutlich erhöhen. Ziel ist es, bis zum Jahr 2025 den Verbrauchsanteil der erneuerbaren Energien im Vergleich zu 2001 zu verdoppeln. Vor allem Bio- und Windenergie sollen stärker genutzt werden. Auch Holz spielt in Finnland als Rohstoff für die Gewinnung erneuerbarer Energien eine wichtige Rolle. Mit Holzpellets betriebene Heizungen sind noch wenig verbreitet. (Kontaktanschriften)

FRANKREICH

Frankreichs Industrie zieht an / Versicherungsbranche boomt weiter

(bfai) Eine wirtschaftliche Erholung in Frankreichs Industrie auf breiter Front, doch keine Branche, die die ganze Konjunktur mitreißt und die Rolle eines Wachstumsmotors übernehmen könnte. Das sind die Prognosen des privaten Instituts Xerfi für Frankreich im Jahr 2006. Ein anderes Bild zeigt sich bei den Dienstleistungen. Die Boombranche Versicherungen bleibt auch 2006 weiter expansiv, während die EDV-Dienstleistungen deutlich an Dynamik gewinnen. Positive Auswirkungen auf der Importseite dürfte es vor allem im Flugzeug- und im Maschinenbau geben.

[zurück](#)

GEORGIEN

Georgien verkauft Wasserkraftwerke und Stromversorger

(bfai) Georgien will seine Energiewirtschaft schleunigst privatisieren. Dafür stehen ab Mai sechs Wasserkraftwerke und drei Stromversorger zum Verkauf. Investoren werden auch für den Bau neuer Anlagen sowie die Sanierung bestehender Kraftwerke gesucht. Die unzuverlässige Energieversorgung gilt bislang als ein wesentliches Wachstumshemmnis in der Kaukasusrepublik. (Kontaktanschriften)

[zurück](#)

GRIECHENLAND

[zurück](#)

Sicherheiten im griechischen Recht

(bfai) Mit dem Gesetz Nr. 2844/2000 ist das Institut des besitzlosen Pfandrechts in das griechische Recht eingeführt worden. Dadurch erhält der Sicherungsnehmer eine Sicherheit, ohne dass er im (unmittelbaren) Besitz der Sache sein muss. Das Pfandrecht entsteht durch Eintrag in einem Register. (Literaturhinweis)

Griechenland investiert stark in Infrastruktur

(bfai) In keinem Land werden europaweit 2005 und 2006 so viele Infrastrukturprojekte realisiert wie in Griechenland. Sowohl das Metro- als auch das Straßenbahnnetz Athens werden erweitert. Thessaloniki erhält eine U-Bahn (800 Mio. Euro). Zudem steht hier auch die Modernisierung des Flughafens für 250 Mio. Euro an. Ausbau, Wartung und Verwaltung der hochverschuldeten Bahn sollen ausgeschrieben werden. Bei mehreren Großprojekten konnten sich deutsche Unternehmen (Siemens, Bilfinger Berger, Hochtief) beteiligen. (Kontaktanschrift)

Aufschwung in Griechenlands Baubranche

(bfai) Umfangreiche Projektvorhaben der öffentlichen Hand, die mit Konzessionsverträgen für mehrere Jahrzehnte verbunden sind, lassen Griechenlands Bauunternehmer aufatmen. Nach der leichten Konjunkturdelle nach der Olympiade 2004 hofft die Branche nun auf einen nachhaltigen Aufschwung. Im Vorjahr hatte allein der private Wohnungsbau für Nachfrage gesorgt. Bereits Ende März 2006 wird die erste Projektvergabe erwartet, bei denen auch deutschen Unternehmen, wie Hochtief und Bilfinger Berger, Chancen eingeräumt werden. (Kontaktanschrift)

Athen sucht private Investoren für wichtige Großprojekte

(bfai) "Public Private Partnership" ist das Stichwort, unter dem in Griechenland derzeit mehrere Großprojekte gehandelt werden. Durch die Zusammenarbeit von öffentlichen Trägern und privaten Investoren soll die Finanzierung der Vorhaben gesichert werden - trotz der seit zwei Jahren deutlich zurückgefahrenen öffentlichen Investitionen. Der Bau von Schulen und Studentenwohnheimen sowie die Modernisierung von Hafenanlagen und Flughäfen gehören zu den ersten der geplanten Projekte, die über PPP realisiert werden sollen. (Kontaktanschrift)

HONGKONG, SVR

Tricks zur Umgehung der Textilquoten haben Hochkonjunktur

(bfai) Die von den USA und der EU gegen chinesische Textilien verhängten Quoten haben - sehr zum Leidwesen europäischer Textilimporteure - zu umfangreichen Bemühungen zur Umgehung der Beschränkungen geführt. Häufig werden in Hongkong auf dem Festland hergestellte Bekleidungsstücke geringfügig weiterverarbeitet, um das "Made in Hongkong"-Label zu bekommen. Daneben haben zahlreiche illegale Methoden Hochkonjunktur. Die internationalen Einkaufsbüros fühlen sich verunsichert.

INDIEN

Indien importiert mehr Werkzeugmaschinen

(bfai) Die indische Markt für Werkzeugmaschinen wird 2006 eine Größenordnung von 700 Mio. US\$ erreichen. Das inländische Angebot reicht weder quantitativ noch qualitativ aus, die Nachfrage zu befriedigen. Vor allem im Bereich der immer stärker eingesetzten CNC-Maschinen kommen einheimische Produkte noch nicht an das Weltniveau heran. Ausländische Investoren verlangen deshalb nahezu ausschließlich importierte Technologie. (Kontaktanschriften)

[zurück](#)

Indien hat weiterhin Defizite bei Energieeffizienz

(bfai) Der indische Energieverbrauch ist nach wie vor stark an das Wirtschaftswachstum des Landes gekoppelt. Um die derzeitigen BIP-Zuwächse zwischen 7 und 8 % p. a. aufrechtzuerhalten, ist neben der Erhöhung der Erzeugungskapazitäten vor allem eine deutliche Verbesserung der Energieeffizienz erforderlich. Deutsche Or-

ganisationen wie GTZ und KfW gehören zu den wichtigsten Kooperationspartnern bei der Realisierung von Effizienzpotenzialen in der indischen Energiewirtschaft. (Kontaktanschriften)

Neue Vorschriften für Indiens Sonderwirtschaftszonen

(bfai) Die indische Regierung hat die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Sonderwirtschaftszonen (SWZ) des Landes verabschiedet. Mit Hilfe der "Special Economic Zone Rules 2006" sollen Neugründung einer SWZ und die Ansiedlung von Unternehmen in den SWZ vereinfacht werden. Indien verspricht sich hiervon ein stärkeres Engagement von in- und ausländischen Investoren. Die von den Wirtschaftsverbänden geforderte Flexibilisierung des Arbeitsrechts in den SWZ wurde nicht beschlossen. (Kontaktanschrift)

Allgemeine Geschäftsbedingungen im indischen Vertragsrecht

(bfai) Das Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) ist in Indien nicht ausdrücklich gesetzlich geregelt. Die Frage der Wirksamkeit und Anwendbarkeit von AGB im Geschäftsverkehr mit Indien wirft damit eine Reihe von Fragen auf, die von der Rechtsprechung in Anlehnung an das allgemeine Vertragsrecht erarbeitet wurden. In der Praxis regelmäßig von Bedeutung sind die Fragen der wirksamen Einbeziehung sowie der Inhaltskontrolle und Auslegung von AGB.

Indiens Flughafenmodernisierung kommt in Bewegung

(bfai) Für den Ausbau der indischen Luftfahrtinfrastruktur sind bis 2015 Investitionen in Höhe von 50 Mrd. US\$ notwendig. Nach der Entscheidung über die Privatisierung der Flughäfen New Delhi und Mumbai hoffen die Investoren nun auf eine raschere Umsetzung der Modernisierungspläne. Neben dem Ausbau der internationalen Flughäfen von Chennai und Kolkata wurde eine Reihe von Erweiterungsinvestitionen und Greenfield-Projekte angekündigt. Die Vorhaben sollen z. T. im Rahmen von Public Private Partnership (PPP) realisiert werden.

Boom auf Indiens Immobilienmarkt hält an

(bfai) Indiens Immobilienmarkt wächst. Die Mieten sowohl für gewerbliche als auch für private Immobilien sind 2005 zwischen 25 und 30 % gestiegen. Der Nachfrageboom geht nicht mehr alleine vom Dienstleistungssektor aus. Auch die Verarbeitende Industrie und der organisierte Einzelhandel dürften künftig die Preise weiter nach oben treiben. Immer mehr Unternehmen zieht es in die Großstädte jenseits der indischen Metropolen. Gleichzeitig wächst der Bedarf an gewerblichem Bauland für die Errichtung von Sonderwirtschaftszonen.

Milliarden-Investitionen in Indiens Sonderwirtschaftszonen genehmigt

(bfai) Die indische Regierung hat den Weg für insgesamt 148 neue Sonderwirtschaftszonen (SWZ) freigemacht. Das Board of Approval genehmigte Projekte mit einem Volumen von umgerechnet 18,5 Mrd. Euro. Die Investitionen decken Branchen wie Petrochemie, Informationstechnologie und Kfz ab. Das Ministry of Commerce and Industry wertet das Interesse der Industrie an den indischen SWZ als Erfolg der seit dem Jahr 2005 geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen.

[zurück](#)

IRAN

Iran baut Raffineriekapazitäten aus

(bfai) Die Raffineriekapazitäten Irans sind unzureichend und sollen bis 2010 auf 2,5 Mio. barrel per day ausgebaut werden. Finanzmittel von etwa 14 Mrd. US\$ sind für die Steigerung der Eigenversorgung mit Benzin vorgesehen, um die Schere zwischen Produktion und Importen nicht weiter wachsen zu lassen. Der kürzlich ernannte neue Präsident der staatlichen iranischen Raffineriegesellschaft, Nematzadeh, hat den Auftrag zum raschen Ausbau der Kapazitäten. Technologie und Anlagen müssen überwiegend importiert werden. (Kontaktanschrift)

Wiedereinführung der Arbeitsmarktabgabe für ausländische Arbeitnehmer

(AHK) Mit Beginn des neuen iranischen Jahres (21.03.2006) wurde die im Jahr 2003 abgeschaffte Arbeitsmarktabgabe wieder eingeführt. Gemäß der Anweisung des iranischen Arbeitsministeriums, Büro für ausländische Arbeitnehmer, vom 15. April 2006, müssen ausländische Arbeitnehmer seit Beginn des iranischen Jahres

(21.03.2006) eine Arbeitsmarktabgabe in Höhe von 30% Ihres Gehaltes und zusätzlich einen Festbetrag in Höhe von 229.500 Rial entrichten. Der Betrag kann bei der Melli Bank auf das Konto-Nr. 595/05 der iranischen Zentralbank eingezahlt werden. Der Überweisungsbeleg muss bei der Beantragung der Arbeitserlaubnis vorgelegt werden. Für ausländische Unternehmen bedeutet dies eine deutliche Erhöhung der Personalkosten für deutsche Arbeitnehmer im Iran. Die Kammer steht in engem Kontakt mit der Deutschen Botschaft und wird sowohl gegenüber den beteiligten Ministerien wie dem iranischen Kammerverband deutlich machen, dass diese Maßnahme nicht geeignet ist, das Engagement deutscher Unternehmen im Iran zu erhöhen.

zurück

IRLAND

Neuer Offshore-Windpark für Irland

(bfai) Ein neues Offshore-Windpark-Projekt ist in Irland geplant. Das Department of Marine and Natural Resources hat dem in Dundalk ansässigen Unternehmen Oriel Windpark Limited eine Lizenz erteilt, die Entwicklung eines entsprechenden Vorhabens zu untersuchen. Dies soll im Gebiet Clogherhead in der nördlichen Irischen See erfolgen. In den nächsten 18 Monaten erstellt Oriel einen technischen Arbeitsplan, eine Untersuchung der Region und eine Einschätzung der Umweltauswirkungen. Für Oriel ist es das erste derartige Projekt. (Kontaktanschrift)

ISRAEL

Israels Umweltinvestitionen schaffen Geschäftschancen

(bfai) Israel ist um strikteren Umweltschutz bemüht. Aus diesem Grund verschärft das Umweltschutzministerium ökologische Bedingungen und erhöht den Druck auf die Wirtschaft, diese einzuhalten. Anfang März 2006 wurde erstmals ein umweltbelastendes Kraftwerk stillgelegt. Der Bedarf an Umwelttechnik wird weitgehend über die Einfuhr gedeckt. Deutschen Unternehmen bieten sich zahlreiche Absatzchancen und Kooperationsmöglichkeiten. (Kontaktanschriften)

Israel fordert Gegengeschäfte bei Arzneimitteln und Medizintechnik

(bfai) Bei Importen der öffentlichen Hand schreibt das israelische Ausschreibungsgesetz eine Gegengeschäftspflicht von 35 % vor. Diese Maßnahme soll nun auch laut der Industrial Cooperation Authority (ICA) im Bereich der Medizintechnik und für Pharmaerzeugnisse durchgesetzt werden. Die ICA überwacht die Einhaltung der von ausländischen Firmen eingegangenen Gegengeschäftsverpflichtungen, ist ihnen aber auch bei der Suche nach Lieferanten behilflich. (Kontaktanschriften)

Start-ups und Software bei israelischen Investoren begehrt

(bfai) Israelische Start-up-Unternehmen werden als Investitionsobjekte wieder attraktiver, das geht aus einer im April 2006 veröffentlichten Analyse der Zentralbank hervor. Die neu gegründeten Wirtschaftsunternehmen leisten seit 2001 einen wichtigen Beitrag zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP). (Kontaktanschriften)

zurück

ITALIEN

Online-Listung auf italienischen Maschinenbauwebseiten

Der italienische Verband für Werkzeugmaschinen, Robotik und Automation (UCIMU) eröffnet deutschen Importeuren bzw. Handelsvertretern die Möglichkeit, sich online unter der Adresse http://www.ucimu.it/ucimu/ita/ai/registrazione/_doc/form_reg_GER.cfm in deutscher Sprache zu registrieren und ihre Einträge passwortgeschützt jederzeit zu aktualisieren. Das Profil wird kostenlos in eine Datenbank aufgenommen, die den nach neuen Distributionsnetzen suchenden Mitgliedern des Verbandes zur Verfügung gestellt wird. UCIMU repräsentiert 70% der Unternehmen der drei Branchen in Italien.

Deutsche Händler oder Handelsvertreter für Konfektionierungs- und Verpackungsmaschinen können kostenlos ihr Profil online unter der Adresse <http://www.ucima.it/frameuciuk/DealersDistr.asp> in die englische „Dealer and Distributor Database“ des italienischen Verbandes für automatische Konfektionierungs- und Verpackungsmaschinen (UCIMA) eingeben. Diese Datenbank wird durch die ca. 100 Mitglieder des Verbandes in Italien als Kontaktplattform genutzt.

► Nähere Informationen erteilt: Dr. Linda von Delhaes-Guenther, Italienische Handelskammer für Deutschland e.V., 60325 Frankfurt am Main, Tel. 069 971452-23, E-Mail: Lvondelhaes@ccig.de

[zurück](#)

Der italienische Generika-Markt bietet Wachstumspotenzial

(bfai) Obwohl die Bedeutung des italienischen Generika-Marktes im europäischen Vergleich noch gering ist, sind die Wachstumsraten seit 2001 beachtlich. Zwischen Mai 2001 und Mai 2005 ist die Anzahl der verkauften Packungen von 8 Mio. auf 73,5 Mio. Stück pro Jahr gewachsen. Experten rechnen mit weiteren Zunahmen von 30 bis 35 % p. a. Im Jahr 2004 lag der Umsatz bei 237 Mio. Euro, ca. 2,5 % des gesamten Arzneimittelmarktes. Mengemäßig machte der Marktanteil 5 % aus. (Kontaktadresse)

JAPAN

Beim Aufbau von Geschäftsbeziehungen in Japan zählt der persönliche Aspekt

(bfai) Japaner antworten auf die meisten Fragen bejahend, da eine klare Ablehnung als unhöflich gilt. Eine zustimmende Reaktion bedeutet oft nur, dass der Gesprächspartner das Anliegen des Fragenden nachvollziehen kann. Rückschlüsse auf das Geschäft können daraus nicht gezogen werden. Unterschiede zu Deutschland bestehen auch beim Verständnis von Verträgen. Die Vereinbarungen werden von japanischer Seite meist sehr vage gehalten, während wir gewohnt sind, sehr detaillierte Abmachungen zu treffen.

JORDANIEN

Jordanien - Growing Business in Jordan

(DIHK) Vom 18. bis 20. Juni 2006 findet in Amman das Investitions- und Handelsforum "Growing Business in Jordan" statt, das vom Jordan Investment Board (JIB) organisiert wird. Die Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft des jordanischen Königs steht, wird von der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) unterstützt und von der italienischen Regierung finanziert. Das Forum hat zum Ziel, ausländische Teilnehmer über Wirtschaft und Investitionsbedingungen in Jordanien zu informieren und Geschäftskontakte zu ausgewählten Unternehmen und Organisationen herzustellen. Das Forum soll besonders KMUs unterstützen. Der Veranstalter rechnet mit ca. 300 ausländischen und 100 lokalen Geschäftsleuten. Weitere Informationen unter: <http://exchange.unido.org/ipujordan> und in der Anlage.

KANADA

Kanadas Provinzen bauen Infrastruktur aus

(DIHK) Die beiden bedeutendsten kanadischen Provinzen, Ontario und Quebec, haben ihre Haushaltspläne für das Fiskaljahr 2006/07 vorgestellt. Dabei nimmt die Provinzregierung in Ontario vor allem den Transportsektor ins Visier und will neben Brücken- und Straßenbau eine Streckenverlängerung der U-Bahn in Toronto auf die Schiene bringen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Gesundheitsetat mit einem Programm für Insulinpumpen. In der Provinz Quebec wird der notleidenden Holzindustrie mit einem Milliardenprogramm unter die Arme gegriffen. Ansprechpartner: Herr von Hopffgarten, bfai Tel. 0221/2057-389

KASACHSTAN

Kasachstan bleibt ein attraktiver Partner für deutsche Firmen

(bfai) Die Republik Kasachstan gewinnt für deutsche Unternehmen als Handels- und Kooperationspartner weiter an Attraktivität. Die Wirtschaft des Landes legte in den letzten drei Jahren jeweils um mehr als 9 % zu und soll auch mittelfristig um etwa 8% pro Jahr wachsen. Auch der zweistellige Investitionszuwachs dürfte bis 2008 nicht abebben. Deutschen Firmen, die in dem Land auf Partnersuche sind, bietet die in Almaty ansässige Deutsch-Kasachstanische Assoziation der Unternehmer eine Beteiligung an einem Ende Mai 2006 geplanten Investitionsforum an.

[zurück](#)

KENIA

Deutsche Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie in Kenia

(bfai) Die Nahrungsmittelindustrie in Kenia arbeitet technisch in vielen Zweigen auf hohem Niveau, heimische Produkte werden zunehmend exportiert. Mit dieser Entwicklung können die Maschinenbauer des Landes bei weitem nicht Schritt halten. Die kapitalintensiven Ausrüstungen für die Fabriken des Landes werden deshalb weitestgehend importiert. Davon profitiert die internationale Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinenindustrie, die in traditionell von europäischen Anbietern, vor allem aber von deutschen dominiert wird.

zurück

KOREA, Rep.

Verhandlungen in Korea (Rep.) erfordern Ruhe und Geduld

(bfai) Was Kommunikation und Geschäftsgepflogenheiten angeht, ist Korea (Rep.) für ausländische Geschäftsleute kein einfaches Pflaster. Das fängt bei den sprachlichen Problemen an und hört nicht beim Verständnis von Verträgen und dem Einhalten von Terminen auf. Koreaner gelten als zähe Verhandlungspartner. Auch enden die Verhandlungen oft mit keinem konkreten Ergebnis - dieses wird dann zum Teil erst einige Wochen später von den Koreanern mitgeteilt.

Strenge Voraussetzungen für Betriebsvereinbarungen in Korea (Rep.)

(bfai) Die so genannten "Rules of Employment" sind ein Aspekt des Arbeitsrechts in Korea (Rep.), der bei deutschen Unternehmen nicht oder nur ungenügend beachtet wird. Die "Rules" ähneln den deutschen Betriebsvereinbarungen und legen die wesentlichen Arbeitsbedingungen in Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitern fest. Ihre Aufstellung ist nach dem koreanischen Arbeitsrecht Pflicht. Nichtbeachtung kann mit Geldbußen bis zu 5 Mio. Won (4. 300 Euro) bestraft werden. (Kontaktanschrift)

KROATIEN

Kroatische Hauptstadt will Müllverbrennungsanlage bauen

(bfai) Kroatiens Hauptstadt Zagreb will bis 2010 für 150 Mio. Euro eine Müllverbrennungsanlage bauen. Geplant ist eine internationale Ausschreibung und die Verantwortlichen hoffen, bereits Anfang 2007 mit dem Bau beginnen zu können. Die Anlage soll jährlich 385. 000 t Abfall aufnehmen und Energie in Höhe von 544. 000 MWh erzeugen können. Als Standort ist der Zagreber Stadtteil Zitnjak vorgesehen. Auch die Recyclingquote der Hauptstadt soll sich bis 2010 von derzeit 14 auf bis zu 40 % erhöhen. (Kontaktanschriften)

Kroatien plant neues Gesetz zur Investitionsförderung

(bfai) Kroatien will in den kommenden Monaten ein neues Gesetz zur Investitionsförderung verabschieden, dass zum 1. 1. 07 in Kraft treten soll. Im Vorgriff auf den zu erwartenden EU-Beitritt soll sich das neue Recht bereits im Einklang mit dem Besitzstand der Gemeinschaft befinden. Dies sagte der stellvertretende kroatische Wirtschaftsminister, Slobodan Mikac, im Gespräch mit der bfai. Im Vergleich zur jetzigen Regelung soll es mehr Grundlagen für Investitionsanreize geben, z. B. zur Technologieförderung oder zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Chancen im Maschinen- und Anlagenbau in Kroatien

(bfai) Die Geschäftchancen für Maschinen- und Anlagenhersteller in Kroatien gelten in den kommenden Jahren als gut. Die Industrieproduktion des Landes stieg 2005 um 5,1 %, wobei wichtige Wirtschaftssektoren überdurchschnittlich zulegen konnten. Viele Unternehmen haben darüber hinaus nach wie vor einen hohen Modernisierungsbedarf, gerade im Hinblick auf die EU-Perspektive. Nachgefragt werden auch hochwertige Gebrauchtmaschinen. Kroatische Anbieter sind nur in einigen Sparten tätig, jedoch oft als Zulieferer für internationale Konzerne erfolgreich.

zurück

LETTLAND

Lettlands Verkehrsinfrastruktur profitiert von EU-Mitgliedschaft

(bfai) Wie der Umweltbereich hängt auch der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Lettland von Geldern aus EU-Fördertöpfen ab. Dank nennenswerter Zuflüsse aus dem ISPA-Fonds konnte die baltische Republik schon vor dem Beitritt am 1. 5. 04 zahlreiche Maßnahmen in Angriff nehmen. Als Mitglied der EU hat das Land nun Zugriff auf den Kohäsionsfonds, der zwischen 2007 und 2013 mit Finanzhilfen von 870 Mio. Euro für die weitere Gestaltung der Verkehrsinfrastruktur winkt.

zurück

LIBANON

Libanon strukturiert Wassersektor neu

(bfai) Libanon verfügt theoretisch über ausreichend große Wasserressourcen, um Bevölkerung und Wirtschaft gut versorgen zu können. Der schlechte Zustand der Anlagen und Leitungen sowie organisatorische Mängel lassen das Wasser für die Verbraucher dennoch immer knapper werden. Die Neuorganisation der zuständigen Behörden, eine stärkere Einbindung des privaten Sektors in das Management und umfangreiche Investitionen in die technischen Anlagen zur Wasserver- und -entsorgung sollen hier Abhilfe schaffen. (Kontaktanschrift)

LUXEMBURG

Europäische Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte in nationales Recht umgesetzt

Die europäische Richtlinie 2002/96/EG über Elektro- und Elektronik-Altgeräte wurde in Luxemburg durch die Großherzogliche Verordnung vom 18. Januar 2005 (Elektroschrott Verordnung) in nationales Recht umgesetzt. Entsprechend dieser Verordnung sind die Produzenten von Elektro/Elektronischen Geräten unter anderem verantwortlich für die Behandlung (Art. 7) und Verwertung des eingesammelten Elektronikschrotts (Art. 8) sowie die Übernahme der Kosten ab Sammelplatz des eingesammelten Elektronikschrotts von Privatpersonen (Art. 9).

Gemäß Art. 3, Punkt i gilt jedes Unternehmen als Produzent, das im Ausland ansässig ist und dessen gewerbliche Aktivität darin besteht, Elektro/Elektronische Geräte an den Endkonsumenten in Luxemburg zu liefern.

Diese Verordnung ist momentan in Kraft.

Um saarländischen Unternehmen, die im Sinn der Großherzoglichen Verordnung als Produzenten in Luxemburg gelten, evtl. Unannehmlichkeiten zu vermeiden, werden sie gebeten, sich zu regularisieren. Dies ist insbesondere der Fall, wenn sie Elektro/Elektronische Geräte an den Endkonsumenten in Luxemburg liefern.

Die entsprechende Registrierung kann über das Internetportal des Umweltministeriums erfolgen:

http://www.environnement.public.lu/guichet_virtuel/GV_dechets/GV_DEEE/index.html

Alternativ besteht die Möglichkeit, sich an ein kollektives System anzuschließen. In Luxemburg ist zur Zeit nur ECOTREL vom Ministerium für Umwelt zugelassen (www.ecotrel.org, vwww.ecotrel.lu).

zurück

MALAYSIA

Malaysias blühende Kunststoffindustrie verbucht hohes Plus

(bfai) Die malaysische Kunststoffindustrie ist guter Dinge, auch im laufenden Jahr eine zweistellige Umsatzsteigerung erzielen zu können. Allerdings wird das Plus voraussichtlich nicht mehr ganz so hoch ausfallen wie 2005. Im Vorjahr expandierten die Umsätze der lokalen Kunststoffunternehmen im Vergleich zu 2004 um 22 % auf einen Wert von 14 Mrd. Malaysische Ringgit (RM; rd. 3,2 Mrd. Euro; 1 Euro = 4,38 RM). Die Regierung wünscht sich, dass die bedeutenden ausländischen Hersteller in der Branche künftig noch mehr investieren.

Neues Gesetz zur Schiedsgerichtsbarkeit in Malaysia

(bfai) In Malaysia ist Mitte März d. J. ein neues Gesetz zur Schiedsgerichtsbarkeit in Kraft getreten ("Arbitration Act 2005"). Es löst das überholte Gesetz von 1952 ab. Der Hauptunterschied zu letzterem besteht in der Über-

nahme des "United Nations Model Law on International Commercial Arbitration" von 1985. Das neue Gesetz wurde am 22. 12. 05 vom malaysischen Parlament verabschiedet. Malaysische Rechtsexperten glauben, dass jetzt gute Chancen bestehen, dass mehr ausländische Geschäftsleute bereit sind, ihre Streitfälle in Malaysia zu lösen.

[zurück](#)

Malaysias Autopolitik will Branche wettbewerbsfähiger machen

(bfai) Die malaysische Regierung hat Einzelheiten ihrer "Nationalen Autopolitik, NAP" bekannt gegeben, die im Oktober 2005 als künftiger Rahmen vorgestellt worden war. So will der Staat den Kfz-Sektor weiter unterstützen und gewährt ein Paket von Zuschüssen und Anreizen, von dem auch ausländische Investoren profitieren sollen. Übergeordnetes Ziel ist, die Industrie international voll wettbewerbsfähig zu machen und an der Integration der Asean-Märkte teil zu haben. Hierfür soll die Kfz-Branche - auch in der Teilefertigung - "schlanker" werden.

Malaysias Industriepolitik vor Abschied von Prestigeprojekten

(bfai) Der malaysische Ministerpräsident Abdullah Badawi hat dem Parlament Ende März 2006 den Entwurf für den 9. Malaysia-Plan vorgelegt. Für die nächsten Entwicklungsschritte auf dem Weg zu einem Industriestaat sollen zwischen 2006 und 2010 rd. 200 Mrd. Ringgit (ca. 46 Mrd. Euro) ausgegeben werden. Mit dem Rahmen setzt Badawi gegenüber seinem Vorgänger, Mohamad Mahathir, neue Akzente: So nehmen die Bereiche Bildung und Ausbildung künftig eine herausragende Stellung ein; teure Prestigeprojekte sind dagegen nicht mehr gefragt.

[zurück](#)

MAROKKO

Marokko muss in Kläranlagen investieren

(bfai) Die natürlichen Wasserressourcen in Marokko sind zwar regional ungleich verteilt und unterliegen starken jährlichen Schwankungen, aber sie reichen aus, den Bedarf zu decken. Über den Ausbau der Sammelsysteme wurde bisher jedoch die Abwasserentsorgung vernachlässigt. Nun hat die Regierung ihre Strategie geändert und will im Rahmen eines Gesamtkonzeptes bis 2025 knapp 20 Mrd. Euro in die Wasserwirtschaft investieren - ein Drittel davon soll in die Aufbereitung von Abwasser fließen (Kontaktanschriften).

MAZEDONIEN

Mazedonien investiert in Energiesektor und Infrastruktur

(bfai) Die mazedonische Regierung will zwischen 2006 und 2008 rund 680 Mio. Euro in die Bereiche Energie und Infrastruktur investieren. Das Programm umfasst 75 Projekte, die sich in verschiedenen Phasen der Umsetzung befinden. Außerdem stellt es Vorhaben vor, in denen Finanzierung noch nicht gesichert ist, die aber von der Regierung als Prioritäten für die kommenden Jahre eingestuft werden. Damit bietet das Programm einen guten Überblick über laufende und künftige Infrastrukturprojekte in Mazedonien.

MEXIKO

Mexikos Personalkosten unter Druck

(bfai) Die Lohnentwicklung in Mexiko ist 2005 wie in den Vorjahren moderat ausgefallen. Während die Angestellten und Arbeiter auf dem Bau und im Handel real mehr in der Lohntüte hatten, war der Lohndruck insbesondere im verarbeitenden Gewerbe und im Maquila-Sektor groß. Weitere deutliche Unterschiede bestehen hinsichtlich der Region und der Unternehmensgröße. Zu den Nachteilen des Standorts zählen unverändert die vergleichsweise hohen Lohnnebenkosten. Ein großer Vorteil für Investoren ist hingegen die NAFTA-Mitgliedschaft und die Nähe zum US-Markt.

[zurück](#)

Mexikos Wasserproblem wächst dynamisch

(bfai) Der Zustand von Mexikos Wasserversorgung wird von Jahr zu Jahr kritischer. Die Probleme der Übernutzung und Verschwendung sind seit langem bekannt und wissenschaftlich untersucht, doch sind die politischen Maßnahmen noch zaghaft und unzureichend. Das IV. Weltwasserforum bot Gelegenheit zur Schärfung des

Problembewusstseins und zur Vorstellung neuer Lösungsansätze. Am weitesten geht Großunternehmer Carlos Slim, der eine stärkere Öffnung für private Betreiber und ein gemischtes Tarifmodell fordert. (Internetadressen)

NICARAGUA

Nicaragua kauft Holzverarbeitungsmaschinen

(bfai) In Nicaragua finden Exporteure von Holzbearbeitungsmaschinen 2006 interessante Absatzmöglichkeiten vor. Die Branche profitierte in den letzten beiden Jahren von einer erhöhten Nachfrage an Holz und Möbeln. Um sich den neu gewonnenen Markt sichern zu können, müssen nicaraguanische Holzproduzenten und -verarbeiter ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit steigern. Nach Angaben von Branchenvertretern ist das am besten durch Investitionen in modernere Maschinen zu erreichen. (Kontaktanschrift)

[zurück](#)

ÖSTERREICH

Österreichs Lohn- und Lohnnebenkosten

(bfai) Die österreichischen Arbeitskosten stehen unter starkem Druck. Daher sind technische Innovation und steigende Produktivität wichtig. Neben oftmals kollektiv ausgehandelten Arbeitsverträgen ist auch der Abschluss individueller Verträge möglich. Die Lohnnebenkosten sind mit rd. 80 % des Lohns im EU-Vergleich verhältnismäßig hoch. Ein gesetzlich festgeschriebenes Mindestentgelt gibt es nicht. Dieses handeln die Gewerkschaften mit den Arbeitgebern in den Kollektivverträgen aus. Die Tariflöhne stiegen zwischen 2003 und 2005 um 2 bis 2,3 % jährlich.

PERU

Perus Bergbau importiert mehr Maschinen

(bfai) Kroatiens Hauptstadt Zagreb will bis 2010 für 150 Mio. Euro eine Müllverbrennungsanlage bauen. Geplant ist eine internationale Ausschreibung und die Verantwortlichen hoffen, bereits Anfang 2007 mit dem Bau beginnen zu können. Die Anlage soll jährlich 385.000 t Abfall aufnehmen und Energie in Höhe von 544.000 MWh erzeugen können. Als Standort ist der Zagreber Stadtteil Zitnjak vorgesehen. Auch die Recyclingquote der Hauptstadt soll sich bis 2010 von derzeit 14 auf bis zu 40 % erhöhen. (Kontaktanschriften)

Für Perus Bergbau gelten neue Umwelt-Gesetze

(bfai) Auf Perus Bergbau kommen mehr Ausgaben für den Umweltschutz zu. Neue Gesetze zur Minenschließung und zur Behandlung von Altlasten sind in Kraft getreten, für ein Branchen übergreifendes Umweltgesetz fehlt noch das Regelwerk. Umweltprobleme sind Grund vieler Proteste in den Bergbauregionen, die das Investitionsklima eintrüben. Örtliche Behörden erhalten von den Minenfirmen eine steigende Summe von Abgaben, um die Infrastruktur zu verbessern. Gesucht sind Wege zur vorteilhafteren Verwendung dieser Gelder.

[zurück](#)

POLEN

Polen bringt Autobahn- und Schnellstraßenbau voran

(bfai) Polens Autobahn- und Schnellstraßenbau soll 2006 neuen Schwung erhalten. Wichtige Ausschreibungen stehen an, und die EU hat 960 Mio. Euro aus dem Kohäsionsfonds für diese Zwecke zugesichert. Bis 2008 müssen diese Mittel abgerechnet sein oder sie verfallen. Rasche Reformen und Strukturumschichtungen sollen nun die Absorptionfähigkeit für umfangreiche Fördergelder erhöhen. Zuständig ist das Transport- und Bauministerium. (Kontaktanschriften)

Neues Schiedsrecht in Polen - mehr Spielraum für Unternehmen

(bfai) Der polnische Gesetzgeber hat die Vorschriften zur Schiedsgerichtsbarkeit im Zivilverfahrensgesetzbuch von 1964 (Kodeks Postępowania Cywilnego) umfassend novelliert und sich dabei am Modellgesetz der UN-

Kommission für Internationales Handelsrecht (UNCITRAL) von 1985 orientiert. Für Unternehmen eröffnen sich vielfältige neue Gestaltungsmöglichkeiten, die für die Wahl einer schiedsgerichtlichen Streitbeilegung sprechen.

[zurück](#)

Polens Finanzministerium setzt zur Steuerreform an

(bfai) Das polnische Finanzministerium veröffentlichte am 31. 3. 06 Pläne zu einer Steuerreform. Ab 2009 gelten dann nur noch zwei und nicht mehr drei Einkommensteuersätze. Gesenkt werden auch die Lohnnebenkosten. Im Gegenzug wird die Mineralöl- und Tabaksteuer erhöht sowie die Heizölakzise an den Satz für Dieseltreibstoff angepasst. Kleinbetriebe können Investitionen schneller geltend machen. Die Pauschalbesteuerung für Gewerbetreibende und Handwerker fällt weg.

RUMÄNIEN

Rumänien will 60 Mrd. Euro in Infrastruktur investieren

(bfai) Rumäniens Engpässe in der Infrastruktur sind groß, selbst im Vergleich zu den neuen EU-Mitgliedern in Osteuropa. Deshalb soll in den nächsten Jahren mit rund 60 Mrd. Euro (einschließlich EU-Finanzierung) zumindest ein Teil des Rückstands wettgemacht werden. Im Nationalen Entwicklungsplan 2008 - 2013 sind die Vorrangprojekte für Straßenverkehr, Schienenverkehr und ländliche Entwicklung festgeschrieben.

RUSSLAND

In Russland steigt die Nachfrage nach Heimtextilien

(bfai) Die Nachfrage nach Heimtextilien legt in Russland derzeit jährlich um etwa 20 % zu. Diese Zuwächse kommen vor allem den Importen zugute. Russische Hersteller haben auf ihrem Heimatmarkt das Nachsehen. Allerdings nicht von ungefähr: Seit den 90er Jahren konzentrieren sie sich zu einem großen Teil auf Lohnfertigung für westliche Auftraggeber. Um zwischenzeitlich verlorenes Terrain zurückzuerobern, werden russische Textilfirmen massiv in neue Ausrüstungen und Technologien investieren müssen.

Russisches Internet weiter im Aufwind

(bfai) Das Internet ist in Russland zu einem wichtigen Vertriebs- und Kommunikationskanal avanciert. Entsprechend steigt das Interesse von Betreibern und Financiers, in eine moderne Infrastruktur und in schnelle Übertragungstechniken zu investieren. Zwar haben sich die Rahmenbedingungen für das Geschäft rund um das World Wide Web spürbar verbessert. Knackpunkte wie die dürftige Ausstattung von Privathaushalten mit PCs und Breitbandanschlüssen lassen einen großen Teil des Potenzials jedoch unausgeschöpft.

St. Petersburg umgarnt Investoren

(bfai) Die nordrussische Metropole St. Petersburg umwirbt ausländische und lokale Investoren. Die Stadt und das Umland sind heute schon eine Erfolgsstory: Die Zahl großer ausländischer Investitionsvorhaben ist in den vergangenen zwei Jahren deutlich gestiegen. Nach dem Willen der Stadtregierung soll das so weiter gehen. Neben dem Immobiliensektor setzt St. Petersburg auf noch mehr Investitionen in der Industrie. Ganz vorne auf der Wunschliste stehen die Automobilindustrie und deren Zulieferer. (Kontaktanschrift)

[zurück](#)

Russlands Regierung gibt Milliardenhilfe an Kfz-Industrie

(bfai) Die russische Kfz-Industrie verliert gegenüber ihren ausländischen Wettbewerbern seit Jahren an Boden. Dennoch hat sie lt. ausländischer Experten gute Chancen, bedeutende Anteile auf ihrem Heimatmarkt zu behalten - wenn sich der Industriezweig neu positioniert, reformiert und seine Kosten senkt. Die großen russischen Automobilgruppen unternehmen in diese Richtung bereits einige Anstrengungen. Der Staat unterstützt die Neuausrichtung mit 5 Mrd. US\$. Dies bietet auch deutschen Automobilzulieferern Chancen. (Kontaktanschriften)

Russlands Automobilindustrie braucht Zulieferer

(bfai) Immer mehr ausländische Automobilzulieferer sind auf dem Sprung nach Russland oder bauen ihre Präsenz dort aus. Derzeit verfügen mindestens 26 ausländische Hersteller von Komponenten und Teilen für die

Automobilindustrie über eigene Werke oder Joint Ventures im Land. Deren Zahl wird in den nächsten Jahren steigen. Je mehr ausländische Autobauer nach Russland kommen, desto größer der Druck auf die Zulieferer, ihren globalen Abnehmern zu folgen. Auch der Umbau der russischen Automobilindustrie wird Geschäftschancen eröffnen. (Kontaktanschrift)

Rasante Aussichten für Kfz-Service in Russland

(bfai) Der russische Kraftfahrzeugpark nimmt dank des beispiellosen Nachfragebooms von Jahr zu Jahr zu. Autohäuser mit modernstem Design und Ausstattung schießen nicht nur in Moskau und anderen Großstädten, sondern zunehmend auch in Provinzstädten wie Pilze aus dem Boden. Der "organisierte" Autoservice und Teilehandel folgt dem Handel zwar, ist aber ungeachtet des riesigen Marktvolumens und Potenzials immer noch schwach entwickelt. Autorisierte Werkstätten und Kfz-Serviceketten haben noch einen geringen Marktanteil.

Branchenriesen des russischen Maschinenbaus legen zu

(bfai) Die Russische Föderation hat 2005 Maschinen im Wert von 20 Mrd. Euro hergestellt. Damit ist das Land in die Riege der weltweit zehn größten Maschinenproduzenten aufgestiegen. Bereits im Jahr zuvor erhöhten die 50 größten Maschinenbauunternehmen Russlands ihren Umsatz um 20 %. Das ist das Ergebnis einer Studie der russischen Zeitschrift "Expert". Auch deutsche Firmen partizipieren an der hohen Nachfrage nach Maschinenbauprodukten: Die russischen Importe aus Deutschland legten 2005 um 21 % zu.

[zurück](#)

Hohe Investitionen in Russlands Stromsektor erforderlich

(bfai) Der Investitionsbedarf der russischen Stromwirtschaft für die nächsten 15 Jahre wird auf über 20 Mrd. US\$ p. a. geschätzt. Das Geld wird nicht nur für die Modernisierung der Kraftwerke und der Übertragungsnetze gebraucht. Das drohende Stromdefizit wird auch den Bau neuer Kraftwerkskapazitäten erfordern. Doch dafür fehlt derzeit noch das Geld. Die Stromholding RAO EES Rossii sucht deshalb nach neuen Wegen für die Finanzierung. Die ersten neuen Pilotprojekte sollen 2006/07 starten. (Kontaktanschriften)

Russland plant neue Kraftwerke

(bfai) Russland möchte in den nächsten Jahren neue Kraftwerkskapazitäten von mindestens 19.400 MW in Betrieb nehmen. Die Stromholding RAO EES Rossii veröffentlichte Ende März 2006 eine Liste von Vorhaben, deren Realisierung Priorität haben soll. Es ist zwar kaum mehr als eine Wunschliste, denn für die meisten Projekte fehlt noch das Geld. Investoren und Anlagenbauern bittet sie jedoch eine Orientierung, welche neuen Kraftwerksinvestitionen in Russland in nächster Zeit verfolgt werden.

Russlands Aluminiumindustrie investiert Milliarden

(bfai) Die russische Aluminiumindustrie will in den nächsten Jahren mehrere milliarden schwere Ausbau- und Modernisierungsvorhaben durchführen. Der größte russische Konzern, Rusal, kündigte an, dafür und für diverse Zukäufe rd. 8 Mrd. US\$ bis 2013 zu investieren. Rusal, die zweitgrößte russische Aluholding, wird in den kommenden fünf bis sieben Jahren 5 Mrd. \$ vor allem für Erweiterungsprojekte zur Produktion von Primäraluminium einsetzen. Diese Vorhaben werden Lieferchancen auch für ausländische Anlagenbauer und Ausrüster eröffnen. (Kontaktanschriften)

Russlands Online-Handel wächst kräftig

(bfai) E-Commerce liegt in Russland voll im Trend. Nach Schätzungen der Nationalen Assoziation der Teilnehmer des Elektronischen Handels (NAUET) wurde im russischsprachigen Internet (Runet) 2005 fast 40 % mehr als im Vorjahr erwirtschaftet. Besonders kräftig stieg das Transaktionsvolumen zwischen Unternehmen, aber auch der Retail-Bereich brachte es auf markante Umsatzsteigerungen. (Kontaktanschrift)

[zurück](#)

SAUDI-ARABIEN

Firmenpräsentation in Saudi-Arabien

Die deutsche Auslandshandelskammer in Saudi-Arabien fördert aktiv die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen deutschen und saudi-arabischen Unternehmen und veranstaltet in Zusammenarbeit mit den saudi-arabischen Industrie- und Handelskammern in Jeddah und Dammam von Ende Mai bis Anfang Juni 2006 eine

mehrtägige Katalogausstellung. Damit erhalten deutsche Firmen die Möglichkeit, sich in den beiden wichtigsten Handels- und Industriemetropolen des Königreichs zu präsentieren und somit Marktchancen zu testen, ohne dabei selbst vorstellig werden zu müssen. Bei Interesse brauchen Sie der Auslandshandelskammer in Riad lediglich Ihr Ausstellungsmaterial (Kataloge oder Prospekte) in englischer Sprache zukommen zu lassen. Erfahrende Mitarbeiter werden Ihre Firma dann an beiden Veranstaltungsorten präsentieren. Die Kontaktdaten der saudi-arabischen Firmen, die an Geschäftsbeziehungen mit Ihrem Unternehmen Interesse bekundet haben, werden erfasst und Ihnen anschließend übersandt. Für diese Dienstleistung, die den Transport des Katalogmaterials von Riad nach Jeddah und Dammam, die Ausstellung, die Betreuung durch AHK-Mitarbeiter sowie die Erfassung und Weitergabe der Kontaktdaten umfasst, berechnet die AHK ein Honorar von 750,00 EUR inkl. MwSt.

► Kontakt: Florian Heydorn, AHK Saudi-Arabien, Tel. 00966 1 4623800-102, E-Mail: heydorn@ahk-arabia.com, www.ahk-arabia.com.

zurück

SCHWEDEN

Schwedens Bergbau rechnet mit großen Investitionen

(bfai) Schweden verfügt über eine wettbewerbsfähige Bergbauindustrie. Innerhalb der EU ist das nordeuropäische Königreich insgesamt wichtigster Lieferant von mineralischen Rohstoffen - vor allem von Eisenerz. In den nächsten Jahren sollen nach Ansicht von Experten die Investitionen in neue Bergwerksprojekte, Infrastruktur und Ausrüstungen zunehmen und die Produktionsmenge steigen. Deutsche Zulieferer verfügen in Nischenbereichen über gute Lieferchancen. (Kontaktanschriften)

Wohnungsbau in Schweden boomt

(bfai) Die schwedische Baubranche befindet sich weiterhin auf Rekordkurs. Besonders hat in den letzten zwei bis drei Jahren der Wohnungsbau zugelegt, u. a. dank äußerst niedriger Zinsen. Beim Neu- und Umbau, wie auch bei den Modernisierungen von Wohnungen und Einfamilienhäusern ist kein Ende des Aufschwungs in Sicht. Da die Kapazitäten der lokalen Baufirmen zum Teil bereits ausgeschöpft sind, bestehen gute Auftragschancen für ausländische Baufirmen. (Kontaktanschriften)

Schweden investiert in seine Straßen und Schienen

(bfai) Schwedens Bauwirtschaft befindet sich weiterhin im Aufwind. Hierfür sorgen vor allem die äußerst regen Aktivitäten im Wohnungsbau. Daneben profitiert die Branche aber auch von einer beachtlichen Anzahl verschiedener umfassender Bauprojekte im Infrastrukturbereich. Aufgrund fehlender Kapazitäten lokaler Baufirmen bestehen für ausländische Firmen gute Chancen, bei Bauaufträgen zum Zuge zu kommen. Das Fachmedium "Bygghakta Projektnytt" liefert einen guten Überblick über anstehende Bauvorhaben. (Kontaktanschriften)

SERBIEN u. MONTENEGRO

Serbien muss sich stärker um Greenfield-Investitionen bemühen

(bfai) Die serbische Regierung kann 2005 auf einige wichtige wirtschaftspolitische Erfolge zurückblicken. Allerdings muss die Regierung sich 2006 vor allem um die Ansiedlung von Greenfield-Investitionen bemühen. Dies ist die zentrale Botschaft des Weißbuches 2006 des Foreign Investors Council (FIC), das alljährlich aus der Perspektive ausländischer Investoren die Fortschritte im Reformprozess im Vorjahr unter die Lupe nimmt und Empfehlungen für die Zukunft ausspricht. (Kontaktanschrift)

Großinvestitionen im serbischen Gesundheitssektor

(bfai) In der zweiten Jahreshälfte 2006 soll im serbischen Gesundheitssektor mit umfangreichen Investitionen begonnen werden. Der Gesundheitsminister des Landes, Tomica Milosavljevic, hat Ende März 2006 die Instandsetzung der vier großen Klinikzentren und der kleineren Krankenhäuser in Serbien angekündigt. Dafür will der Staat insgesamt 350 Mio. Euro aus Kreditmitteln und Privatisierungserlösen aufwenden. Für deutsche Unternehmen bieten sich dadurch gute Liefer- und Consulting-Chancen. (Kontaktanschrift)

zurück

SLOWAKEI

Slowakischer Markt für Kosmetik und Körperpflegemittel bietet deutschen Unternehmen gute Chancen

(bfai) Die Importe der Slowakei von Körperpflegemitteln und Kosmetik sind 2005 in einzelnen Marktsegmenten um bis zu 20 % angestiegen. Vor allem die deutschen Hersteller profitieren von einem stabilen Trend hin zu Markenprodukten. Experten sagen für zwei Bereiche kräftiges Wachstum voraus: Haarpflegemittel sowie Parfüms. Neben ausländischen Anbietern kämpfen auch einige inländische Produzenten um Marktanteile. (Kontaktanschrift)

[zurück](#)

Slowakei forciert Autobahn- und Schnellstraßenbau

(bfai) Bei der Verbesserung der Transportinfrastruktur in der Slowakei genießt der beschleunigte Ausbau des Autobahn- und Schnellstraßennetzes einen besonders hohen Stellenwert. Die für die Umsetzung der bis 2010/2012 konzipierten Vorhaben erforderlichen Investitionen beziffert das Verkehrsministerium auf rd. 7,5 Mrd. Euro. Noch 2006 ist der Start für ein erstes Autobahnprojekt im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft geplant. (Kontaktanschriften)

SLOWENIEN

Slowenien baut Infrastruktur stetig aus

(bfai) Slowenien investiert weiter in seine Infrastruktur. Von 2006 auf 2007 will die Regierung die Staatsausgaben für den Straßenbau verstärken, die Aufwendungen für den Umweltschutz sollen sich gar vervielfachen. Hohe Ausgaben stehen in den nächsten Jahren auch in das Schienennetz an, u. a. in Richtung des Hafens Koper. Dieser hat zuletzt von der slowenischen EU-Mitgliedschaft bzw. dem höheren Transit für andere Länder profitiert und möchte einen neuen Containerterminal errichten.

Deutsche Unternehmen in Slowenien sind optimistisch

(bfai) Deutsche Investoren in Slowenien sind mit ihrer Standortwahl zufrieden. So bewerten 52 % die gegenwärtige Geschäftslage ihres Unternehmens als gut und 48 % als befriedigend. Dies geht aus einer Umfrage des Delegiertenbüros der Deutschen Wirtschaft in Slowenien hervor. Demnach erwarten 48 % der Befragten für 2006 eine Verbesserung, nur 18 % rechnen mit einer Verschlechterung. Allerdings gab es auch Kritik: Diese richtet sich v. a. gegen die Besteuerung, die öffentliche Verwaltung und das Arbeitsrecht. (Kontaktanschrift)

SRI LANKA

Sri Lanka will Pflanzen- und Blumenexportzentrum werden

(bfai) Sri Lanka hat nach einem Bericht in der lokalen Zeitung "Daily News" von Ende März 2006 gute Voraussetzungen, ein international erfolgreicher Exporteur von Pflanzen und Blumen zu werden. Voraussetzung ist, dass die Betriebe die erforderlichen Standards der Qualität und des Pflanzenschutzes einhalten und Probleme in den Bereichen Fracht und Infrastruktur behoben werden können. Hierfür müssen nach Ansicht von Branchenexperten verschiedene Ausrüstungen importiert werden. (Kontaktanschrift)

SÜDAFRIKA

Südafrikas Airports im Höhenflug

(bfai) Südafrika wird 2010 Gastgeber der Fußballweltmeisterschaft (WM) sein. Die Airports Company South Africa (ACSA) baut deshalb die Flughäfen des Landes aus. Nach Angaben seiner Geschäftsführerin Monhla Hlahla werden in den kommenden fünf Jahren 5,2 Mrd. Rand (R; rd. 676 Mio. Euro; 1 R = rd. 0,13 Euro) in die Erweiterung und den Neubau von Flughäfen investiert. Schließlich wird das Großereignis viele internationale Besucher locken, auch das Frachtvolumen wird kräftig steigen. (Kontaktanschrift)

[zurück](#)

TANSANIA, KENIA, OSTAFRIKA

Ostafrikas Flughäfen werden aufgerüstet

(bfai) Die internationalen Flughäfen in Ostafrika sollen modernisiert und überholt werden. Eine Anhebung der Standards in der Flughafenabfertigung und insbesondere Flugsicherheit auf internationales Niveau war in der Region schon lange nötig. Insbesondere die Flughäfen von Nairobi und Mombasa in Kenia sowie Dar es Salaam in Tansania sind immer wieder einmal von Experten wegen Mängel und Unzulänglichkeiten in der Flugsicherheit kritisiert worden. Die Pläne werden auch für deutsche Lieferfirmen von Ausrüstungen interessant sein. (Kontaktanschriften)

[zurück](#)

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Tschechiens Wirtschaft 2005 mit historischem Rekord

(bfai) Es waren atemberaubende Zahlen, die das Statistikamt in Prag Anfang März vorlegte. Eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um real 6 % im Jahr 2005 hat alle Prognosen weit übertroffen. Damit ist die tschechische Wirtschaft im gleichen Takt gewachsen, wie die slowakische und weit stärker als die der meisten anderen EU-Staaten. Es ist die beharrlich zunehmende Exportstärke, die das Land zu einem der Wirtschaftstiger in Europa gemacht hat. Die Ausfuhren stiegen real um 11,1 % im Vergleich zum Vorjahr, die Importe dagegen nur um 4,8 %.

Tschechien kanalisiert unter Hochdruck

(bfai) Die Abwasserentsorgung ist in Tschechien der investitionsstärkste Bereich im Umweltschutz. Bis 2010 müssen Städte und Gemeinden mit mehr als 2. 000 Einwohnern an die öffentliche Kanalisation und Trinkwasserversorgung angeschlossen sein. Auf mindestens 2,4 Mrd. Euro beläuft sich der Investitionsbedarf der betroffenen Kommunen und Wasserwerke. Dies ist eine interessante Perspektive für deutsche Hersteller von Abwassertechnik. Mehrere große Projekte werden im Laufe 2006 ausgeschrieben. (Kontaktadressen)

Tschechiens Bauwirtschaft wächst im siebten Jahr

(bfai) Die tschechische Bauproduktion ist 2005 real um 4,2 % gewachsen. Damit blieb die Branche unter den Erwartungen, zeigte sich aber nach dem Boomjahr 2004, in dem der Sektor um 9,7 % zugelegt hatte, weiterhin solide. Für 2006 liegen die Prognosen sehr weit auseinander: Experten rechnen mit Zuwächsen der Bauproduktion zwischen 4 und 8 %. Angetrieben wird die Aktivität durch öffentliche Infrastrukturprojekte und den ausgeprägten Wohnungsbau.

Positive Stimmung unter deutschen Investoren in Tschechien

(bfai, AHK) Deutsche Unternehmen erteilen dem Standort Tschechische Republik weiterhin gute Noten. Als besonders positiv wird die EU-Mitgliedschaft gesehen. Die Firmen äußerten sich zufrieden mit der eigenen Lage, schauen zuversichtlich auf 2006 und sind in Investitionslaune. Zugleich mahnen sie im Jahr der Parlamentswahlen bei der Politik eine Verbesserung der geschäftlichen Rahmenbedingungen an. Dies ergab die jährliche Konjunkturumfrage der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) in Prag, an der sich 104 Unternehmen beteiligten.

TÜRKEI

Türkischer Markt für Farben profitiert vom Bauboom

(bfai) Der türkische Markt für Farben und Lacke profitiert in hohem Maße vom Aufschwung in der Bauwirtschaft. Aufgrund der steigenden Nachfrage im Zusammenhang mit den zahlreichen Projekten im Wohnungsbau und in der Industrie erwartet der Verband der Farbenindustrie BOSAD für das Jahr 2006 ein Wachstum in der Branche von rd. 10 %. Die Produktion und Kapazitätsauslastung der Betriebe steigen. Etwa 15 % der Fertigung geht in den Export, der stetig zunimmt. Auch die Importe von Spezialfarben und Farbmitteln legen zu. (Kontaktanschrift)

[zurück](#)

Expansiver Markt für Schweißtechnik in der Türkei

(bfai) Der türkische Markt für Schweißtechnik profitiert in hohem Maße von der guten Konjunktur in der Bauwirtschaft, in der Automobilindustrie und im Schiffbau. Der Fachverband KTD (Kaynak Teknigi Dernegi) erwartet für 2006 eine Expansion des Marktes um mindestens 15 %, nachdem im Jahr 2005 ein Zuwachs der Umsätze von mehr als 20 % erzielt wurde. Neue Investitionen in der Branche erfolgen mehrheitlich auf dem Weg der Kapazitätserweiterung bei bestehenden Betrieben. Drei Großunternehmen beherrschen rd. 80 % des Marktes. (Kontaktanschriften)

Neuer Geschäfts- und Tourismuskomplex in Istanbul

(bfai) Zwischen den Stadtbezirken Kadiköy und Üsküdar im asiatischen Teil der türkischen Wirtschaftsmetropole Istanbul soll auf dem Gebiet des historischen Bahnhofes Haydarpasa, das sich im Besitz der Staatsbahn TCDD befindet, ein groß angelegtes kommerzielles und touristisches Zentrum mit mehreren Luxushotels und Einkaufskomplexen entstehen. Das Vorqualifizierungsverfahren für dieses Großprojekt mit veranschlagten Investitionen von 5 Mrd. US\$ wird gegenwärtig vorbereitet und soll voraussichtlich im Mai 2006 gestartet werden. (Kontaktanschrift)

Lohn- und Lohnnebenkosten in der Türkei

(bfai) Die Lohnkostenvorteile in der Türkei sind im Verhältnis zu Deutschland beträchtlich, im Vergleich zu manchen Standorten Osteuropas aber nicht erheblich. Die hohen Sozialabgaben stellen einen wichtigen Kostenfaktor dar und fördern indirekt die weitverbreitete Schattenwirtschaft. Bezüglich der Differenz zwischen dem Bruttolohn und verfügbarem Einkommen der Arbeitnehmer nimmt die Türkei unter allen OECD-Ländern den Spitzenplatz ein. Die Aufwertung der Lira ist für ausländische Firmen ein weiterer kostentreibender Faktor. (Kontaktanschriften)

[zurück](#)

UKRAINE

Lohn- und Lohnnebenkosten in der Ukraine

(bfai) Die Bruttolöhne in der Ukraine zählen zu den niedrigsten in ganz Europa. Dennoch gibt es ein starkes Gefälle: Während im Ballungszentrum rund um die Kiew nahezu Vollbeschäftigung herrscht und die Spitzengehälter kräftig steigen, ist in ländlichen Regionen wie West-Podolien nahezu jeder fünfte Erwerbsfähige arbeitslos. Überall im Land fehlen qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit Markterfahrung. Die Personalsuche gilt als schwierig und zeitaufwändig. (Kontaktanschriften)

UNGARN

Autobahnbau in Ungarn mit verspätetem Boom

(bfai) In Ungarn sollen 2006 neue Autobahnen sowie Schnellstraßen in einer Länge von rd. 250 km dem Verkehr übergeben werden. Der Fernstraßenbau boomt: Von 2005 bis Ende 2007 dürften sich die Investitionen auf rd. 4 Mrd. Euro summieren. Ab 2008 ist zunächst von einer Drosselung des Ausbautempos auszugehen. Ein neues System zur Mauterhebung soll bis 2010 installiert sein. (Kontaktanschrift)

Ungarn bemüht sich um Biotech-Unternehmen

(IHK) In Ungarn ist die Biotechnologie zurzeit kein starker Industriezweig. Dass sich das in der Zukunft ändert, hängt nicht allein von den Unternehmen der Branche ab. Es bedarf der Unterstützung der ungarischen Regierung. Mit staatlicher Unterstützung stieg der Technologietransfer deutlich. Mit dem Regierungsprogramm zur Schaffung von Biotechnologie-Inkubatoren, dessen Umsetzung bereits Ende 2005 begonnen hat, bekommen die kleinen und mittleren Unternehmen die Möglichkeit, ebenfalls innovative Zentren zu gründen. Zinsgünstige Innovationskredite, die von der staatlichen Entwicklungsbank bereitgestellt werden, helfen den kleinen und mittelständischen Unternehmen, die Probleme bei der Finanzierung von Technologien zu überbrücken.

[zurück](#)

URUGUAY/MERCOSUR

Uruguay verzeichnet in der Wirtschaft einen positiven Trend

(AHK) Letztes Jahr lag das Wirtschaftswachstum noch bei 6 %, 2005 bereits bei 6,6 %. Dies wurde durch eine Steigerung der Exporte und einem beachtlichen Wachstum innerhalb des Landwirtschafts- und Kommunikationssektors erzielt. Dabei machte der Export von Wolle, Schafshäuten und lebenden Tieren mit einem Umsatz von 93 Mio. US-Dollar einen großen Teil am Außenhandel aus. Besonders der Anteil der uruguayischen Rindfleischexporte nimmt im Handel mit den USA seit dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Argentinien und Brasilien stark zu. Dies stellt für die uruguayische Regierung einen triftigen Grund dar, mit den Vereinigten Staaten noch engere Handelsverpflichtungen einzugehen bzw. einen besseren Marktzugang zu erreichen. Ein Freihandelsabkommen soll aber vorerst nicht zustande kommen.

Zellstoffgipfel Uruguays und Argentiniens verschoben

(AHK) Offizielle Quellen beider Regierungen gaben die Verschiebung des für Ende März angesetzten uruguayisch-argentinischen Präsidententreffens bezüglich der Zellstofffabriken in Fray Bentos am Río Uruguay bekannt. Das Treffen zwischen Tabaré Vazquez und Nestor Kirchner wurde bis auf weiteres verschoben, um im Vorfeld die Einzelheiten des Treffens zur Lösung des Konflikts um den Bau der Zellstofffabriken am Grenzfluss zwischen Uruguay und Argentinien klären und angemessene Argumente sammeln zu können. Bewohner der Fray Bentos gegenüberliegenden argentinischen Ortschaft Gualeguaychú hatten mit Streikposten die beiden Brücken nach Uruguay blockiert, um so gegen den Bau der Zellstofffabriken zu protestieren.

Vorhaben "Riesenpipeline Südamerikas" am Wackeln

(AHK) Der Bau einer Riesenpipeline für ganz Südamerika wird derzeit von Experten in Frage gestellt, die es als Illusion und als nicht durchführbar betrachten. Das Projekt wird von sechs Expertenkommissionen betreut, die einen endgültigen Durchführbarkeitsreport vorlegen wollen. Mit der Riesenpipeline von 8. 000 Kilometer Länge sollen täglich 150 Mio. Kubikmeter Erdgas von Venezuela nach Argentinien, Brasilien und Uruguay transportiert werden. Neben den horrenden Kosten von 20 Billionen US-Dollar für den Bau, sorgt sich die Expertenkommission über die zu erwartenden schwerwiegenden Konsequenzen für die Umwelt. Des Weiteren wird spekuliert, dass vor allem Venezuela aus dem Projekt Vorteile für sich ziehen will, indem es damit seine Abhängigkeit von den Erdölexporten der USA reduziert.

[zurück](#)

USA

US-Einfuhr von Rohren zieht zweistellig an

(bfai) Nachdem die Nachfrage nach Rohren in den USA Anfang des Jahrzehnts eingeknickt war, steigt sie seit 2004 wieder. Vor allem die Absatzkurve für Kunststoffrohre zeigt steil nach oben, und auch Kupferrohre glänzen mit Zuwächsen. Strengere Bestimmungen bei der Wasserversorgung, höhere Anforderungen an die Energieeffizienz und der Straßenbau beleben die Nachfrage. Hiervon profitieren besonders ausländische Anbieter, die ihre Lieferungen mit zweistelligen Zuwachsraten ausbauen. (Kontaktanschrift)

VAE

Dubai legt Grundstein für Metro

(bfai) Bei der Grundsteinlegung für die neue Metro in Dubai sind Erweiterungen des Projekts angekündigt worden. Die angesichts der sich zusehends verschlechternden Verkehrslage im boomenden Emirat absehbare Ausweitung des Großvorhabens sieht eine neue Linie ab 2011 vor sowie die Verlängerung der bereits vergebenen beiden Strecken, die ab 2009 in Betrieb gehen sollen.

Dubai regelt Immobilienbesitz

(bfai) Fast vier Jahre nach Öffnung des Immobilienmarkts für Ausländer 2002 in Dubai wird jetzt eine juristische Grundlage für ausländischen Immobilienbesitz geschaffen. Bislang konnten Ausländer sich nicht im Grundbuch eintragen lassen und wurden nur bei der Immobiliengesellschaft als Eigentümer registriert. Die Marktöffnung 2002 war zum großen Teil für den beispiellosen Boom am Immobilienmarkt Dubais verantwortlich.

VENEZUELA

Venezuela bietet gute Geschäftschancen

(bfai) Interessenten, die in Venezuelas Strom-, Kohlenwasserstoff- und Petrochemie nach Absatzmöglichkeiten suchen, konnten auf dem "1. Unternehmertreffen im Energiesektor mit der Bundesrepublik Deutschland" einen Überblick über eine Vielzahl von Projekten gewinnen. Dass bei zahlreichen neuen Vorhaben Milliardenbeträge an Lieferanten fließen werden, wurde am 23. und 24. 3. 06 im venezolanischen Puerto La Cruz deutlich, wo deutsche Firmen ausdrücklich zur Nutzung der vorhandenen Chancen aufgefordert wurden. (Kontaktanschrift)

zurück

VIETNAM

Vietnam setzt weiter auf Ausrüstungskäufe im Ausland

(bfai) Vietnams Regierung strebt für 2006 zwar eine Verringerung des Defizits im internationalen Warenaustausch an, wird dieses Ziel aber keinesfalls auf Kosten der Beschaffung von ausländischen Maschinen und Ausrüstungen für seine Wirtschaft verfolgen. Wie aus Presseberichten hervorgeht, will Hanoi stattdessen die Exporterfolge der heimischen Unternehmen weiter ausbauen und hat die Latte für den anvisierten Ausfuhrwert gegenüber dem Ansatz in 2005 um 18,5 % auf umgerechnet rd. 38,4 Mrd. US\$ angehoben.

Vietnams Kfz-Branche fürchtet mehr Importkonkurrenz

(bfai) Die in Vietnam tätigen elf ausländischen Automobilmontagefabriken stehen 2006 vor einer neuen Herausforderung. Nachdem die Regierung mit Decree 12/2006/ND-CP vom 23. 01. 06, das am 1. 05. 06 in Kraft tritt, die Einfuhr gebrauchter Kfz legalisierte, befürchten einige Firmen die Überflutung des Marktes mit billigen importierten Gebrauchtfahrzeugen. Viele Käufer warten derzeit mit ihrer Entscheidung über den Erwerb eines Pkw ab. Für den Aufbau einer Teilefertigung sucht ein vietnamesisches Unternehmen einen deutschen Partner. (Kontaktanschrift)

Foreign Contractors Tax in Vietnam

(bfai) Die seit dem Jahr 2005 auf der Grundlage des Ministerialerlasses Circular No. 05/2005/TT-BTC erhobene vietnamesische Foreign Contractors Tax führt seit einiger Zeit zu erheblichen Irritationen bei Geschäften mit Vietnam. So kann es in den Fällen, in denen deutsche Unternehmen in Vietnam bei Warenverkäufen oder Dienstleistungen tätig werden, überraschend zu einem erheblichen Abzug bei Zahlungen kommen. Die Steuerberechnung ist relativ kompliziert, sollte bei der Planung eines Engagements jedoch berücksichtigt werden. (Kontaktanschrift)

ZYPERN

Zyperns Wirtschaftswachstum stabil

(bfai) Das Wirtschaftswachstum der Republik Zypern im Jahr 2005 kann sich im internationalen Vergleich durchaus sehen lassen. Nach Angaben des Statistical Service in Nikosia stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vergangenen Jahr real um 3,8 %. Das waren zwar 0,2 bis 0,3 Prozentpunkte weniger als die Regierung erwartete hatte, jedoch mehr als manche professionellen Beobachter, wie zum Beispiel die European Intelligence Unit, noch vor wenigen Wochen vorausgesagt hatten.

zurück

Veröffentlichungen

CHINA

Einfuhrzolltarif China 2006

Wie schon in den Jahren zuvor war der chinesische Zolltarif auch im letzten Jahr wieder Gegenstand umfangreicher Modifikationen. Neben Änderungen der Zollsätze und der Einfuhrnebenabgaben wurde die Nomenklatur um fast 1.000 neue Warenpositionen ergänzt. Die vorliegende Neuauflage „Einfuhrzolltarif China 2006“ enthält wiederum die vollständige chinesische Warennomenklatur in deutscher Sprache und ist ab sofort als CD-ROM zum Preis von 99,00 EUR brutto (keine Abonnementverpflichtung) erhältlich.

- ▶ Bezug: Mendel Verlag, 58452 Witten, Tel. 02302 202930, E-Mail: info@mendel-verlag.de .

EU

EU-Förderprogramme für Drittstaaten – ein Wegweiser für Unternehmen

Die EU stellt jährlich mehr als 8 Mrd. Euro für Kooperationsprojekte mit Drittstaaten zur Verfügung. Die daraus resultierende Nachfrage nach Dienstleistungen, Lieferungen und Bauleistungen bietet zahlreiche Geschäftschancen für deutsche Unternehmen. Wie diese Aufträge vergeben werden, erläutert die neue bfai-Broschüre „EU-Förderprogramme für Drittstaaten – ein Wegweiser für Unternehmen“.

- ▶ Bezug: Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai), Kundencenter, Tel. 0221 2057316, E-Mail: vertrieb@bfai.de, Bestell-Nr. 11192, Preis 19,00 EUR

Außenhilfeprogramme: Neuer "Practical Guide" erschienen

(DIHK) Der neu überarbeitete "Practical Guide", das Regelwerk der Europäischen Kommission für die Vergabe von Dienstleistungs-, Liefer- und Bauaufträgen und Zuschüssen im Rahmen von EU-Außenhilfeprogrammen, ist nur auf Englisch erhältlich und gilt für öffentliche Ausschreibungen und Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen im Bereich der EU-Außenhilfe, die ab dem 1. Februar 2006 veröffentlicht wurden. Die Sprache wurde vereinfacht, Begriffe harmonisiert und Erklärungen eingefügt, um eine möglichst einheitliche Interpretation zu gewährleisten. Größte Neuerung ist die Zusammenfassung der Ausschreibungsregeln sowohl für Maßnahmen, die aus dem EU-Haushalt finanziert werden, sowie für Projekte, die über den Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) abgewickelt werden, in einem einzigen Dokument.

zurück

UKRAINE

Investitionsführer Ukraine

Die Ukraine befindet sich politisch sowie wirtschaftlich im Umbruch. Außenpolitisch sind die Weichen 2005 bereits eindeutig gestellt worden. Wenn auch die EU-Perspektive noch mit vielen Fragezeichen versehen ist, so bewirken die Reformschritte der Ukraine, insbesondere im Außenhandelsbereich, dennoch eine zunehmende Öffnung des Marktes. Dass auch das Interesse der deutschen Wirtschaft an diesem Markt wächst, zeigen die seit Jahren rasanten Exportzuwächse, die Deutschland zum zweitwichtigsten Lieferland nach Russland machen. Zudem wächst die Zahl der deutschen Unternehmen, die sich vor Ort engagieren.

Der „Investitionsführer Ukraine“ gibt einen Überblick über die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Landes und informiert aktuell und präzise über die Investitionsbedingungen sowie die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen.

- ▶ Bezug: F.A.Z.-Institut, Tel.: 069 / 75 91-22 17, E-Mail: k.gangl@faz-institut.de
- ▶ Preis: 65,- € inkl. MwSt. und Versand, DIN A 4, 100 Seiten.

WELT

Handbuch Länderrisiken 2006

Beim Eintritt in ausländische Märkte stellen die politischen und kulturellen Rahmenbedingungen sowie das andere rechtliche und administrative Umfeld grenzüberschreitende Unternehmungen vor besondere Herausforderungen. Das „Handbuch Länderrisiken 2006“ liefert aktuelle und vergleichbare Indikatoren für die Chancen und Risiken in 152 Ländern. Über die allgemeinen ökonomischen Eckdaten hinaus fokussieren die Analysen auch auf länderübergreifende Branchenrisiken sowie auf den wichtigen Aspekt der Zahlungssicherheit.

- ▶ Bezug: F.A.Z.-Institut, Tel.: 069 7591-2217, E-Mail: k.gangl@faz-institut.de
- ▶ Preis: 98,- € inkl. MwSt. und Versand, DIN A 4, 496 Seiten.

zurück

Impressum

► **Petra Trump**, Tel. 0621 5904-1901, E-Mail: petra.trump@pfalz.ihk24.de ,
IHK Pfalz, Ludwigsplatz 2 – 4, 67059 Ludwigshafen

„Außenwirtschaft aktuell“ ist eine Veröffentlichung der IHKs von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes und wird in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai) und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) erstellt. Die Informationen werden von uns mit größter Sorgfalt zusammengetragen, recherchiert und verarbeitet. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Langfassungen und Kontaktanschriften zu den einzelnen Meldungen können bei der Redaktion angefordert werden.

Ansprechpartner im Geschäftsbereich International der IHK Saarland

► **Oliver Groll**
stv. Geschäftsführer, GB International

Tel.: 0681 9520-413
oliver.groll@saarland.de

► **Bernhard Olschok**
Teamleiter Außenwirtschaft
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht,
Auslandsmärkte

Tel.: 0681 9520-420
bernhard.olschok@saarland.ihk.de

► **Ralf Straub**
Ursprungszeugnisse, Carnets,
Bescheinigungen, Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Tel.: 0681 9520-424
ralf.straub@saarland.ihk.de

► **Tatjana Jung / Heike Lang**
Ursprungszeugnisse, Carnets,
Bescheinigungen

Tel.: 0681 9520-423
tatjana.jung@saarland.ihk.de
heike.lang@saarland.ihk.de

► **Herta Klehr**
Messen, Außenwirtschaft Aktuell

Tel.: 0681 9520-421
herta.klehr@saarland.ihk.de

[zurück](#)

Die Rupie rollt

von Benjamin Triebe, freier Journalist

Gestern China, heute Indien: Die Globalisierung geht weiter. Viele deutsche Firmen sitzen schon im indischen Boot – aber es gibt noch freie Plätze.

China setzt zum Sprung in die Spitzengruppe der Wirtschaftsnationen an, das hat sich inzwischen herum gesprochen. Doch direkt daneben schickt sich ein anderes Riesenreich an, ebenfalls Erfolgsgeschichte zu schreiben. Auch Indien glänzt mit hohem Wachstum und niedrigen Löhnen, bietet dazu aber noch eine gefestigte Demokratie. Das Ergebnis: „Selbst chinesische Textilfirmen gehen nach Indien, weil die Produktionskosten niedriger sind“, sagt Eckhard Rohkamm, Vorsitzender des Ostasiatischen Vereins (OAV).

Indien ist genau wie China ein Land der Gegensätze. 23 Milliarden leben auf dem Subkontinent, zehn mehr als noch vor einem Jahr. Der indische Aktienindex Sensex hat in zwölf Monaten um mehr als die Hälfte zugelegt, das Bruttoinlandsprodukt um sieben Prozent. Das ist die schöne Seite der Medaille. Die hässliche: Fast die Hälfte der Kinder ist nach einer Studie der Weltbank unterernährt. Rund 400 Millionen Inder – 40 Prozent der Bevölkerung – sind Analphabeten.

Für ausländische Geldgeber finden sich viele Gründe, Indien mindestens ebensoviel Aufmerksamkeit zu schenken wie China. „Es sind längst nicht mehr nur günstigere Lohn- und Produktionskosten, die Investoren anlocken. China und Indien verfügen auch über eine wachsende Zahl gut ausgebildeter Fachkräfte“, sagt Ludwig Georg Braun, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK). „Indien ist in der Lage, exzellente Leistungen zu einem vernünftigeren Preis als Deutschland zu liefern“, bestätigt Clas Neumann, Senior Vice President von SAP.

Vorreiter SAP

SAP ist ein deutscher Indien-Pionier. 1996 haben die Walldorfer mit 200 Mitarbeitern auf dem Subkontinent angefangen, heute sind es 2.000 allein in Bangalore. Damals gingen Deutschland die Informatiker aus, und auf der Suche nach einem Reservoir gut ausgebildeter Experten wurden die SAP-Scouts in Indien fündig. Rund 300.000 IT-Ingenieure verlassen dort pro Jahr die Universitäten.

Und trotzdem – zumindest im Software-Bereich verliert Indien allmählich seinen Standortvorteil Niedriglohn. Zwar gibt es viele Informatiker, aber inzwischen hat sich so viel Softwareindustrie in dem Land angesiedelt, dass sich die Spezialisten ihre Stellen aussuchen können. Die Folge: Die Löhne steigen, und zwar schnell. „Wenn ich in einem Gehaltsgespräch sage: Dieses Jahr gibt es nur 20 Prozent mehr – dann blicke ich in enttäuschte Gesichter“, berichtet SAP-Entscheider Neumann. Die Software-Schmiede deckelt inzwischen ihre Neueinstellungen in Indien und eröffnet stattdessen Entwicklungslabore in China.

In den übrigen indischen Wachstumsbranchen wie Maschinenbau oder Elektrotechnik herrschen dagegen noch niedrigere Löhne. Ein wichtiger Grund für deutsche Global Player wie Siemens oder Bosch, in dem Land zu produzieren. Doch nur billig produzieren, damit wird man in Indien auf Dauer zu kurz greifen: „Langfristiges Potential für deutsche Unternehmen bieten nicht die Lohnkostenunterschiede“, sagt OAV-Vorsitzender Eckhard Rohkamm. „Auf eine Dauer von zehn bis 15 Jahren sind die Löhne eine wacklige Grundlage. Stattdessen müssen die Firmen die Märkte von Innen erschließen.“ Eine Milliarde Inder bilden einen verlockend großen Binnenmarkt.

Auch die Nachteile sehen

Doch wer sich in Indien niederlassen will, sollte sich mit den Nachteilen des Standorts vertraut machen. Vor allem zwei Probleme machen den Firmen das Wirtschaften schwer: Schlechte Infrastruktur und überbordende Bürokratie. Straßen und Leitungen können gar nicht so schnell gebaut und verlegt werden, wie es angesichts des Bevölkerungswachstums und der Einkommensentwicklung nötig wäre. „Gut bezahlte IT-Experten wollen auch Auto fahren. Da kommen die Straßen nicht mehr mit“, sagt SAP-Manager Neumann.

Zwei Stunden Anfahrt zum Arbeitsplatz – für manchen in Bangalore stationierten IT-Experten ist das der Normalfall, genau wie die mit unschöner Regelmäßigkeit auftretenden Stromausfälle. Die Regierung hat das Prob-

lem erkannt und gelobt Besserung: Fast 30 Milliarden Dollar sollen in den kommenden Jahren in Straßen, Schienen, Bahnhöfe, Häfen und vier neue Kernkraftwerke gesteckt werden.

Kampf gegen die Bürokratie

Mehr Geld bedeutet aber nicht unbedingt mehr Geschwindigkeit: Die Bürokratie hängt wie ein Stein am indischen Aufschwung. Nach Daten der Weltbank müssen sich Führungskräfte in Indien 13 Prozent ihrer Zeit mit staatlich verordneten Auflagen herumschlagen, sechs Prozentpunkte mehr als im Durchschnitt der restlichen Welt. Es dauert beispielsweise 67 Tage, bis ein Stromanschluss gelegt wird.

„Angesichts der indischen Bürokratie sehne ich mich zurück nach der deutschen“, gesteht Bundeswirtschaftsminister Michael Glos. Und wo Bürokratie herrscht, ist auch Korruption nicht weit: Bei SAP rufen schon mal Beamte des Zollamtes an und bitten höflich um drei Autos, mit denen sie zu einer Spritztour in die Stadt aufbrechen möchten.

Diese Zustände haben dazu beigetragen, dass der deutsche Mittelstand noch nicht so stark in Indien vertreten ist, wie er es könnte – sei es zur Produktion oder um den Markt zu erschließen. Wirtschaftsminister Glos versprach jüngst auf einer Veranstaltung des DIHK, dass hier die Politik ihre Funktion als Türöffner wahrnehmen werde. Gleichzeitig entschuldigte er sich schon vorab für den Fall, dass er nicht so viele Türen öffnen könne, wie mancher erwartet: „Mit den Auslandsterminen ist es wie beim Büffet – manchmal sind die Augen größer als der Magen.“

Nichts überstürzen

Doch trotz allgemeiner Indien-Euphorie sollte kein Firmenchef überstürzt mit Mann und Maus auf den Subkontinent umziehen. „Die lukrativen Geschäftschancen in den asiatischen Mega-Märkten erfordern eine gut vorbereitete Strategie zur Markterschließung“, bekräftigt DIHK-Präsident Braun. Auch SAP-Manager Neumann rät zu überlegtem Vorgehen: „Indien ist sehr komplex. Wer investiert, sollte erst ein Pilotprojekt starten und dann langsam ausbauen.“ Einstiegsberatung holt man sich am besten von der Auslandshandelskammer (AHK). Die indische AHK ist die größte der Welt und feiert 2006 ihr 50-jähriges Bestehen. Über 6.500 Mitglieder haben sich dort zusammengeschlossen und stehen deutschen und indischen Unternehmern für Geschäftsbeziehungen zur Verfügung. Interessenten sind jederzeit willkommen.

Anschrift:

Deutsch-Indische Handelskammer
Indo-German Chamber of Commerce
Maker Tower 'E', 1st Floor
Cuffe Parade
MUMBAI (BOMBAY) 400 005
INDIA
Tel: + 91 22 5665 21 21
E-Mail: bombay@indo-german.com

Der Messeplatz Deutschland im Juni 2006

überregional / international:

20. bis 23. Juni	Sinsheim	OPTATEC – Die Internationale Fachmesse optischer Technologien, Komponenten, Systeme und Fertigung
20. bis 24. Juni	Düsseldorf	METAV – Die Internationale Messe für Fertigungstechnik und Automatisierung
20. bis 22. Juni	Leipzig	Z – DIE ZULIEFERMESSE – INTERNATIONALE FACHMESSE FÜR TEILE, KOMPONENTEN, MODULE UND TECHNOLOGIEN
22. bis 24. Juni	Freiburg	Intersolar – Intern. Fachmesse und Kongress für Solartechnik

regional

4. bis 5. Juni	Saarbrücken	VDH – Internationale Rassehunde-Zuchtschau
30. Juni bis 7. Juli	Saarbrücken	TuningExpo Saarbrücken – Messe & Event für Tuning & Clubs